Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels

Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein

Band: 15 (1906)

Heft: 24

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BASEL, den 16. Juni 1906. BALE, le 16 Juin 1906.

№ 24.

Abonnement

Für die Schweiz:
1 Monat Fr. 1.25
3 Monate „ 3.—
6 Monate „ 5.—
12 Monate „ 8.—

Für das Ausland: (inkl. Portozuschlag)
1 Monat Fr. 1.50
3 Monate „ 4.—
6 Monate „ 7.—
12 Monate „ 12.—

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:
7 Cts. per 1 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt.
Vereins-Mitglieder bezahlen 3½ Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.

№ 24.

Abonnements

Pour la Suisse:
1 mois . . Fr. 1.25
3 mois . . „ 3.—
6 mois . . „ 5.—
12 mois . . „ 8.—

Pour l'Etranger: (inclus frais de port)
1 mois . . Fr. 1.50
3 mois . . „ 4.—
6 mois . . „ 7.—
12 mois . . „ 12.—

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:
7 Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce.
Les Sociétaires payent 3½ Cts. net p. millimètre-ligne ou son espace.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins.

15. Jahrgang | 15me Année

Erscheint Samstags.
Paraît le Samedi.

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hoteliers.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel. ✻ TÉLÉPHONE 2406. ✻ Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Inseraten-Annahme nur durch die Expedition dieses Blattes und die „Union-Reklame" in Luzern — Les annonces ne sont acceptées que par l'admin. de ce journal et l'„Union-Réclame" à Lucerne

Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Amsler, Basel. — Redaktion: Otto Amsler; K. Achermann. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

Todes-Anzeige.

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die Trauer-Anzeige, dass unser Mitglied

Herr Carl Julius Landgraf-Landolt,

Mitbesitzer des Hotel Bellevue au Lac, Lugano

nach kurzem Leiden im Alter von 64 Jahren gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, dem Heimgegangenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Vorstandes:
Der Präsident:
F. Mortock.

Aufnahms-Gesuche. Demandes d'Admission.

Fremdenbettes
Lits de maîtres

Tit. Aktiengesellschaft Hotel Helvetia in Luzern (Direktor Herr Fritz Vogel) . 70
Paten: Herren A. Riedweg, Hotel Viktoria, und J. G. Zingg, Hotel Monopol, Luzern.

Herr W. A. Graf, Besitzer des Hotel Bahnhof, Schaffhausen 40
Paten: Herren Ad. Rochedieu-Segesser, Neuhausen, und C. Müller-Frey, Hotel Müller, Schaffhausen.

Monsieur H. A. Laspé, directeur de l'Hôtel Richemont, Lausanne (membre personnel).
Parrains: MM. L. Liebermann, Hotel Gibbon, et Jules Sumser, Hotel Beau-Site, Lausanne.

Aus dem Geschäftsbericht

des Vorstandes des Schweizer Hotelier-Verein

umfassend die Zeit vom

1. April 1905 bis 31. März 1906

entnehmen wir folgendes:

Propagandafrage. Auf Antrag des Aufsichtsrates wurde eine Spezialkommission ernannt, bestehend aus den Herren J. Tschumi, O. Hauser und Dr. O. Töndury, die beauftragt wurde, mit der Generaldirektion der Schweiz. Bundesbahnen zu unterhandeln, ob und zu welchen Bedingungen ein gemeinsames Vorgehen in Reklamesachen möglich sei, unter der Voraussetzung, dass der Hotelier-Verein den Schweizerischen Bundesbahnen bis zu 50,000 Franken per Jahr zu diesem Zwecke zur Verfügung stelle. Die Unterhandlungen haben zu einem den Aufsichtsrat befriedigenden Resultat geführt, sodass beschlossen wurde, das Projekt der Generalversammlung in empfehlendem Sinne zu unterbreiten.

An der Ausstellung in Mailand beteiligt sich unser Verein in der Weise, dass er sich dem Vorgehen der Bundesbahnen und anderer Interessengruppen angeschlossen hat zur Errichtung eines Auskunftsbureaus und Ausstellung von Propagandamaterial. Es wurde hiefür ein Beitrag von Fr. 3000 für das Bureau und Fr. 2000 für kinematographische Vorstellungen bewilligt.

Für das nächstes Jahr in Lugano stattfindende 25jährige Jubiläum des Vereins ist die Herausgabe einer Denkschrift, verbunden mit statistischen Erhebungen über die Hotel-Industrie, wie sie alle 5 bis 6 Jahre stattfinden, geplant.

Mit Rücksicht auf die steten Klagen und Proteste im Ausland gegenüber dem Automobilverkehr in der Schweiz hat der Vorstand eine Spezial-Kommission, bestehend aus den Herren E. Mœklin, C. Kracht und O. Amsler, ernannt, die beauftragt wurde, mit dem Schweizer. Touring-Club und Schweiz. Automobil-Club Beratungen zu pflegen über geeignete Massnahmen, um eine Besserung der unhaltbar gewordenen Zustände herbeizuführen. Mehrere gemeinschaftliche Sitzungen haben zu dem Resultat geführt, dass der Chef des eidgen. Departements des Innern Veranlassung genommen, eine Konferenz der Kantonsbehörden herbeizuführen zwecks Umgestaltung des interkantonalen Konkordates und Einführung von einheitlichen und dem Zweck besser entsprechenden Massregeln. Diese Konferenz hat leider keinen erheblichen direkten Erfolg gehabt, aber sie hat bei einigen Mitgliedern des Bundesrates den Gedanken wachgerufen, die Angelegenheit auf dem Wege der bundesrechtlichen Gesetzgebung zu regulieren, so dass Hoffnung vorhanden ist, dass die Bemühungen der drei Vereine doch noch Erfolg haben werden.

Der mit Anfang des Berichtsjahres eingeführte internationale Telegraphenschlüssel für Zimmerbestellungen hat die auf ihn gesetzten Hoffnungen noch nicht in erwartetem Masse erfüllt. Es hatte sich nur zu bald gezeigt, dass man zu früh damit an die Oeffentlichkeit gelangte, d. h. eh und bevor das Terrain richtig vorbereitet war. Die Schuld trifft nicht die beiden Vereine, die für die Einführung bemüht waren, sondern die Hotels selbst, weil sie der Sache zu wenig oder gar kein Interesse entgegenbrachten und sehr oft die erhaltenen Codes ungelesen dem Papierkorb überlieferten. So kam es dann, dass mit Codewörtern geschriebene Zimmerbestellungen von den Hotels nicht verstanden wurden. Nach und nach scheint er sich nun aber doch einbürgern zu wollen.

Autorrechte. Inbezug auf die Frage betr. die Taxe für Musikaufführungen, Konzerte etc. wurde beim Bundesrate neuerdings angefragt, in welchem Stadium sich der neue Gesetzentwurf befinde und es antwortete Herr Bundesrat Brenner, dass voraussichtlich in diesem Jahre die Frage ihre Erledigung finden werde.

Mitgliederbestand. Die Zahl unserer Mitglieder ist im Berichtsjahr um 79 gestiegen und ist nun 1012 mit 87,715 Fremdenbetten.

Der Vermögensbestand war auf 31. März 1906 Fr. 177,268.08 gegenüber 158,149.14 Franken auf 31. März 1905, also Fr. 19,115.95 Zunahme.

Das Budget pro 1906/07 sieht vor: an Einnahmen Fr. 37,300.—, Ausgaben Fr. 39,200, also einen mutmasslichen Rückschlag von Fr. 1900.

Im Bericht des Zentralbureaus wird besonders hervorgehoben, dass durch den Hotelführer die reisende Fremdenwelt von der Existenz unseres Zentralbureaus Kenntnis erhalten hat und dasselbe nun fleissig benutzt, wenn sie glaubt, Grund zu Klagen über Hotels zu haben. Es hat sich dieses Gebiet mit den Jahren zu einer ständigen Abteilung unserer Tätigkeit ausgebildet und das Bureau darf sich rühmen, bis jetzt von je 10 Fällen mindestens 9 geschlichtet zu haben, womit gleichzeitig auch eine Reihe von schädigenden Zeitungsartikeln ungeschrieben geblieben ist. Denn man weiss nur zu gut, wie schnell früher ein Reisender Zuflucht zu seinem Leibblatt nahm, um seinem Aerger über diese oder jene Kleinigkeit Luft zu machen. Das Zentralbureau gilt jetzt als eine Art Friedensrichteramt in solchen Angelegenheiten, zum Nutzen der Mitglieder und der Hotelerie überhaupt.

Bericht

der

Fachlichen Fortbildungsschule

über das Jahr 1905/06.

Wir haben einen ganzen Jahreskurs hinter uns und bedauern konstatieren zu müssen, dass wir nicht vollständig das erreicht haben, was im Unterrichtsplan vorgeschrieben und wir mit Sicherheit hofften, durchnehmen zu können. Am guten Willen der Lehrerschaft hat es jedenfalls nicht gefehlt, aber wir sind auf eine Klasse Schüler gefallen, bei der es nicht möglich war, die richtige Lernbegierde zu erwecken; denselben zur Erkenntnis zu bringen, dass es in ihrem eigensten Interesse liegt, vom Unterricht soviel als immer möglich zu profitieren und einzusehen, wie viele nützliche Belehrungen und Winke ihnen gegeben werden, die ihnen zur Ausübung ihres späteren Berufes von grossem Nutzen sind und worüber gewöhnliche Lehrlinge in einem Hotel absolut keine Anleitung erhalten. Wir können uns nicht beklagen, dass wir eigentlich bösartige Schüler hatten, aber sehr viele gleichgültige, die nur lernten, was sie absolut mussten und ihre Zufriedenheit dann äusserten, wenn die Stunden fertig waren und sie zum Spiel und Sport hinausgelassen wurden.

Es muss zugegeben werden, dass ein Internat mit 16—19jährigen, zum Teil sehr verwöhnten Zöglingen, eine sehr schwierige Sache ist, indem es ungemein schwer hält, herauszufinden, ob man die jungen Leute als Pensions-Buben oder aber als erwachsene Jünglinge behandeln soll. Die Erfahrungen haben uns aber doch zur Ueberzeugung gebracht, dass nur eine sehr strenge Disziplin zu einem annähernd günstigen Resultat führt und wir werden daher in Zukunft noch mehr als bisher auf eine strenge Durchführung der Hausordnung dringen. Diejenigen Zöglinge, die sich derselben nicht unterordnen können, mögen lieber unserer Schule ferne bleiben.

Die Installation in unserm Institut hat sich im allgemeinen sehr gut bewährt. Die Zöglinge haben gute, luftige Schlafzimmer, gesunde Lehrzimmer, prächtigen Speisesaal, Salon und vor allem einen herrlichen Park mit Sonne und Schatten, den sie in den Freistunden voll und ganz geniessen können. Es stehen ihnen daselbst vollständige Turngeräte, Croquet-Spiele und jeux de boules zur Verfügung. Wir erlauben uns zu behaupten, dass es kaum ein Institut in der Schweiz gibt, in welchem die Schüler in jeder Beziehung besser aufgehoben sind als bei uns. Die Eltern, die uns ihre Söhne anvertrauen, dürfen ruhig und überzeugt sein, dass sie kaum an einem anderen Orte besser aufgehoben wären.

Es sind in unserm Reglement zwei Monate Ferien (vom 15. Juli bis 15. September) vorgesehen. Damit dieselben nicht in Müssiggang verbracht werden, haben wir 23 Zöglinge in ersten Saison-Geschäften als Kellner-Volontairs plaziert und gereicht es uns zum Vergnügen, konstatieren zu können, dass die meisten mit recht guten Zeugnissen zurückgekommen und bereits alle betr. Hotels sich wieder für junge Leute auf die künftige Saison angemeldet haben. Der Erfolg dieses Versuches ist ein zweifelhafter und wagen wir nicht, darüber schon jetzt ein definitives Urteil abzugeben. Sämtliche Zöglinge haben jedenfalls im „Servieren" bedeutende Fortschritte gemacht und sich eine recht befriedigende Routine angeeignet, aber auf der andern Seite hatten sie viele schlechte Gewohnheiten angenommen, die für die Fortsetzung des spätern Unterrichtes sehr nachteilig waren. Die meisten sind mit der suffisanten Meinung zurückgekommen, dass sie nun schon den ganzen Hotelservice à fond kennen, die Uebungen unnötig und die praktischen Service-Stunden in den Hotels eigentlich ein blödsinniger Zeitverlust seien. Auch in Bezug auf Moralität haben wir bei verschiedenen ungünstige Beeinflussungen konstatieren müssen. Wir wollen es diesen Sommer noch einmal probieren und nachher definitive Dispositionen treffen.

Bei dieser Gelegenheit erlauben wir uns, wiederholt auf einen Umstand aufmerksam zu machen, der jedes Jahr zu unangenehmen Erörterungen und Schreibereien führt. Eltern und Verwandte, die ihre Söhne im Laufe des Jahres lange zum voraus anmelden, glauben dadurch ein Privilegium erworben zu haben, dass ihre Anmeldung in erster Linie berücksichtigt werde. Nach § 5 unseres Reglements ist diese Auffassung absolut falsch, indem alle Anmeldungen bis zum 1. resp. 31. März gleichberechtigt sind. Dieses Jahr sind z. B. bis 1. April 52 definitive Anmeldungen eingegangen; wir können aber im Maximum nur 34 Zöglinge aufnehmen, sodass wir gezwungen waren, 18 Gesuche abzuweisen, wofür wir eine Anzahl Vorwürfe und teilweise schroffe Anschuldigungen entgegennehmen mussten. Wir dürfen versichern, dass bei der Auswahl der Zöglinge so objektiv als möglich vorgegangen wird, indem wir Alter, Schulzeugnisse, schon bekleidete Stellen, Photographien, Mitglieder unseres Vereins etc. ohne Ansehen der Personen in Betracht ziehen und nach bestem Wissen und Gewissen auswählen, ohne leider immer genau die Richtigen zu treffen. Wenn aber zufällig zahlreiche Anmeldungen vorliegen, so müssen eben verhältnismässig viele abgewiesen werden. Wir bitten daher diejenigen, die es trifft, uns zu glauben, dass dabei keine persönlichen Rücksichten mitspielen, sondern nur objektive Tatsachen in Berücksichtigung gezogen werden.

Der Unterricht im abgelaufenen Schuljahre wurde möglichst genau nach unserem im Frühling 1903 acceptierten Unterrichtsplan durchgeführt.

Die Diplome, welche den Schülern bei Schluss des Kurses ausgestellt wurden, weisen folgende Noten auf, dabei möchten wir aufmerksam machen, dass seit einigen Jahren für praktische

Befähigungen keine Noten mit sehr gut verabfolgt wurden.

1905/1906	Sehr gut	Gut	Ziemlich gut	Genügend	Schlecht
Note für Fleiss	8	18	6	—	—
„ „ Kentnisse	7	20	5	—	—
„ „ Betragen	17	15	—	—	—
„ „ praktische Befähigungen	—	25	7	—	—

Die Bilanz weist einen Aktivsaldo von Fr. 33,435.25 auf, der Tschumifond einen solchen von Fr. 12,436.90.

Verband schweiz. Verkehrsvereine.

Dem 13. Jahresbericht, erstattet vom Vorstand des Vorortes Basel, entnehmen wir folgendes:

Die Zahl der Verbandssektionen ist im Berichtsjahr 1905/06 auf 55 gestiegen. Von der Neuausgabe und Verbreitung des Verzeichnisses der schweizerischen Rundfahrbillets wird wegen zu geringer Nachfrage abgesehen. Laut Mitteilung der S. B. B. sind die Erhebungen betr. einheitliche Regelung des Personengepäcktransportes von und zu den Eisenbahnwagen, wofür der Verband Schritte getan hat, noch nicht beendet. Die Studien zur Einführung eines gerechteren Fahrkartensystems haben noch zu keinem Resultat geführt. Es heisst darüber im Bericht u. a.:

„Die für das ganze deutsche Reich bevorstehende Art der Tarifreform scheint uns sowohl in praktischer Hinsicht den Vorzug zu verdienen, als auch ein gerechteres und jedenfalls demokratischeres Tarifsystem darzustellen, wie das Kilometerheft."

Auf das Gesuch an die S. B. B., dahin zu arbeiten, dass die durchgehenden Wagen nur von solchen Personen benutzt werden, welche in Anbetracht ihres Reisezieles Anspruch darauf erheben können, d. h. welche ohne Benützung des direkten Wagens zu einem Wagenwechsel vor Erreichung ihrer Station genötigt wären, wurde geantwortet, dass dieses soweit möglich bisher schon so gehalten werde, dass Ungehörigkeiten nur dann vermieden werden können, wenn die Reisenden den Anordnungen des Dienstpersonals besser Folge leisten, als dies jetzt in der Regel geschieht.

Das Projekt der Ausgabe eines Führers für Automobilfahrer ist insofern seiner Verwirklichung näher gerückt, als die kartographische Anstalt von Kümmerly und Frey in Bern es übernommen hat, auf ihre Kosten eine entsprechende Karte für Automobilfahrer in der Schweiz zu erstellen.

Auf eine Anfrage bei der Generaldirektion der S. B. B. haben sich diese bereit erklärt, unter gewissen Voraussetzungen die kostenlose Verbreitung von gediegenen illustrierten Plakaten im Auslande zu übernehmen.

Der Verband ist mit dem schweizerischen Pressverein in Beziehung getreten, um die Presse zu veranlassen, Publikationen betr. Epidemien in der Schweiz in eine Form zu kleiden, die nicht allamierend wirkt und sich überhaupt auf die allernötigsten Veröffentlichungen in dieser Richtung zu beschränken.

Der Initiative des Verbandsdelegierten in der beratenden Kommission für den Publizitätsdienst der S. B. B. und der Bereitwilligkeit der letztern ist die Erstellung und Verbreitung einer Broschüre über den Wintersport in der Schweiz in den drei Sprachen zu verdanken.

Der Anstrengungen des Verbandes resp. der einzelnen Verkehrsvereine zur Hebung und Mehrung des Fremdenverkehrs in der Schweiz sind sichtbarlich von Erfolg, wie aus den Betriebsresultaten der S. B. B. zu entnehmen ist. Die Zahl der Reisenden hat gegenüber dem Jahre 1904 im Jahre 1905 um etwas mehr als 4,600,000 zugenommen, d. h. um etwa ca. 9 %. Der Ertrag des Personentransportes pro 1905 beziffert sich auf 48,154,780 Fr. gegenüber 45,427,823 Fr. im Jahre 1904. Die Zunahme beträgt also hier 6 Prozent. Der Bericht sagt am Schlusse darüber: Dieses Resultat einerseits und die Leistungen der Schweizerischen Verkehrsvereine anderseits rechtfertigen daher auch entsprechende Aufwendungen seitens der schweizerischen Hauptbahnen in gleicher Richtung. Da nun diesen grössere Budgets zur Verfügung stehen als den einzelnen Verkehrsvereinen, so liegt für die Bahnverwaltungen der Weg zu einer ersprieslichen Propagandatätigkeit im Auslande als Ergänzung der Tätigkeit der schweizerischen Verkehrsvereine, viel leichter. Ohne Zweifel wird die Errichtung weiterer Agenturen der S. B. B., vor allem einer solchen in Nordamerika, mit zu den ersten dankbaren Aufgaben in dieser Richtung gehören.

Die Einahmen des Verbandes pro 1905/06 betrugen Fr. 15,020.75, die Ausgaben 13,656.80 Fr.

Ein vernünftiges Wort

an die Adresse gewisser Touristen finden wir in den „Wöchentlichen Unterhaltungen" des „Luzerner Tagblatt." Wir lesen da unter der Ueberschrift „Ein Bild aus dem Saison-Hotelbetrieb" folgendes:

„Leben und leben lassen!" Das ist ein altes Sprichwort, welches aber viel zu wenig in Tat und Wahrheit umgesetzt wird. Mancher meint, wenn er es mit ihm fremden Leuten zu tun hat, so könne er nach Belieben schalten und walten. Diese schlimmen Eigenschaften des Menschen zeigen sich ungemein häufig während der Reisesaison, und nicht etwa nur bei den eigenen Landeskindern, sondern vielfach namentlich bei den lieben Nachbarn „von jenseits des Rheins", welche uns bekanntlich in punkto Bildung „über" zu sein behaupten. Hat so ein junger Mann den Rucksack angeschnallt, so fühlt er sich frei und frank und auch recht reise- und tatendurstig. Dazu hat er sein heiliges unverbrüchliches Recht. Aber dieses Recht soll nicht ausarten in Ungezogenheiten gegenüber seinen Mitmenschen, namentlich nicht gegenüber denjenigen, deren Dienstleistungen er beansprucht.

Lassen wir uns einmal ein kleines, lebenswahres Bild vorführen, wie es zur Sommerszeit zehn- und hundertfach zu Berg und Tal im lieben Schweizerlande sich abspielt, und nehmen wir uns alsdann recht ernstlich vor, solchen Ausschreitungen entgegenzutreten.

Letzten Sommer lasen wir in einem schweiz. Blatt folgende Zeilen:

Eine Gesellschaft von 6 oder 8 Personen überrumpelt ein Berghotel, nimmt Beschlag von den herumstehenden Tischen und Stühlen; mitgebrachter Proviant wird ausgepackt; die womöglich von Fett triefenden Hüllen werden auf den Boden geworfen, und dann werden vom Wirt Gläser und Wasser bestellt; dasselbe wird trotz alledem auch willig gebracht. Nun kommt die vermeintliche Unverschämtheit des Wirts. Wie sich die Gesellschaft erhebt, um vielleicht ohne ein Wort des Dankes das „Schlachtfeld" zu verlassen, verlangt er einen Franken für Bedienung und Benützung der Trinkgeschirre und des Platzes. Natürlich erhebt sich ein grosses Geschrei: „Unerhört, 1 Fr. für eine Flasche Wasser!" Der arme Wirt wird mit „Bandit", „Räuber" und anderen zweifelhaften Titeln traktiert, und die Bezahlung wird selbstverständlich auch verweigert. Damit ist die Sache aber noch lange nicht abgetan; man kommt zu Tal, und sofern sich dasselbst zufälligerweise ein Verkehrsbureau befindet, wird bei demselben Beschwerde erhoben; zu Hause werden haarsträubende Zeitungsartikel geschrieben und eine ganze Gegend schliesslich als Räuberhöhle verschrieen.

Ja, zum Henker, glaubt Ihr denn, der gute Mann habe zu seinem Vergnügen, oder um Wasser auszuschenken, mit schwerem Geld ein Haus oben am Berg erstellen lassen? Glaubt Ihr, er habe da oben etwa das Grundstück geschenkt bekommen, oder er müsse kein Wirtschaftspatent und andere Steuern bezahlen?

Darum, werte Gäste von nah und fern, reiset mit Verstand; sucht Euch diejenigen Hotels aus, die Euren Verhältnissen entsprechen; scheint Euch die Rechnung zu hoch, so stellt Euch an den Platz des Wirts und überschlagt ruhig nachdenkend die ihm durch richtige Führung des Hotels erwachsenden Unkosten, und berechnet, ob Ihr es billiger machen könntet, ohne zu direktem Schaden zu kommen. Ihr dürft versichert sein, dass Ihr in der Schweiz in den seltensten Fällen überfordert werdet; ist Eure Rechnung eine gesalzene, so gehet in Euch und klagt Euch selbst an; denn Ihr habt sehr wahrscheinlich meistens mehr verlangt als Euer Recht ist und als Ihr dafür bezahlen wollet oder könnet.

Schliesslich haltet Euch stets das geflügelte Wort eines Hoteliers im Berner Oberland vor Augen, der einer um den Preis marktenden Gesellschaft von deutschen Touristen zurief: „Warum reisen Sie nicht wie die Schweizer selbst reisen?" „Ja, wie reisen die denn?" wurde gefragt. „Sie nehmen Geld mit!" lautete die lakonische Antwort.

So lange Ihr nicht nach oben ausgesprochenen Grundsätzen reiset, werdet Ihr nicht nur mit beschränktem oder ohne Genuss reisen, sondern Ihr werdet auch nicht billig reisen.

Zur „Schokoladen-Blechpest".

(Eingesandt aus Tirol).

Diesem im Uebermass und auf eine ans Lächerliche grenzende Art und Weise betriebenen Reklame-Sport, der jedem die Schweiz Bereisenden zum Ueberdruss wird, der sich überall speziell an den landschaftlich hervorragenden Naturschönheiten breit macht und auch von der Liga für Heimatschutz kräftig bekämpft wird, sollte von Seiten der Verkehrs- und Verschönerungs-Vereine und nicht zum mindesten von Seiten des Schweizer Hotelier-Vereins der Krieg erklärt werden.

Dass die Schokoladenfabrikation sich gut rentiert, dass durch die Erstellung der unzähligen, mehr oder weniger geschmackvollen hölzernen, blechernen und anderen Plakaten für die in Frage kommenden Berufs- und Gewerbetreibenden ein nicht unbedeutender Erwerb in Betracht kommt, ist den Beteiligten nicht zu missgönnen; aber wo es sich um eine lästige, unsern erhabenen Naturschönheiten schädliche, gewöhnliche Geschäftsreklame profanster Art handelt, da ist es am Platze, rechtzeitig und an massgebender Stelle dem Uebel entgegenzuarbeiten. (Siehe auch „Kl. Chr." dieser Nummer. Red.)

Die Tragweite dieses wirklich mit Recht zu bekämpfenden Missbrauchs wird man erst mit vollem Verständnis gewahr, wenn man andere, ebenfalls erhabene Naturschönheiten und Gebirgsgegenden, die mit der Schweiz rivalisieren, sieht und mit Hochgenuss diese Farbenschilder ganz und gar vermisst.

Spaziergänge, Schluchten, Waldeingänge, Alpenhütten, Alles erscheint jungfräulich, dieser modernen, störenden Dekorationen bar und wirkt in seiner ursprünglichen Naturschönkeit.

Es kann nicht genug vor der Verunzierung und Profanierung unserer einzig schönen Alpenwelt gewarnt werden, der Kontrast ist zu frappant. Mögen diese Zeilen dazu dienen, dass einer energischen Anhandnahme dieser in Fluss gekommenen Bewegung alles Interesse entgegengebracht wird.

P. W.

Kleine Chronik.

Kehrsiten. Hier soll auf die Saison 1907 ein Hotel Schiller eröffnet werden.

Bergün. Das neue Kurhaus der A.-G. Vereinigte Hotels Bergün wird unter der Direktion Tob. Branger nächstens eröffnet.

Hilterfingen. Herr Albert Dinkel hat sein Hotel Bellevue au Lac an Fräulein Louise Bolliger verkauft, die es bereits im April angetreten hat.

Schaffhausen. Für Aufhebung des Wirtschaftsgesetzes vom 24. April 1903 ist die Initiative ergriffen worden.

Gimel. Das Grand Hotel ist um 50 Zimmer vergrössert worden und hat einen elektrischen Aufzug erhalten Das Hotel wurde am 1. Juni wieder eröffnet.

St. Moritz. Mit der alten Heilquellengesellschaft in St. Moritz-Bad ist betr. Pacht der Bäder etc. ein Vertrag auf die Dauer von 2 Jahren abgeschlossen worden.

Tunis. Die *Cie. des Stations Hivernales Africaines* hat das Tunisia Palace Hotel in Tunis an Herrn Florin Tuor, Mitbesitzer des International Palace Hotel in Aix-les-Bains, verpachtet, mit Antritt am 25. Oktober nächsthin.

Davos. Die Steigerung über die Liegenschaften Sanatorium du Midi und Hotel Kaiserhof in Davos-Platz brachte ein negatives Resultat; dagegen ist die Liegenschaft Alberti der Firma Turban & Cie., Sanatorium daselbst, zum Schatzungswert von 173,000 Fr. zugeschlagen worden.

St. Moritz. Die Regierung unterstützt beim Bundesrat das Gesuch der Gemeinde St. Moritz, es sei die Konzession für die Piz Julier-Bahn nicht zu erteilen, da bei solchen Lokalbahnen in erster Linie die Willensneigung der betr. Gemeinde ausschlaggebend sein soll.

Tirol. Die Notiz Tirol, Kleine Chronik, in No. 22, ist dahin zu berichtigen, dass der Erbauer der elektrischen Stubaital-Bahn Ingenieur J. Riehl, nicht Niehl heisst und auch Besitzer des Stubaihotels und der Alp Frohneben ist. Leiter des Stubai-Etablissements ist Herr Paul Weibel.

Montreux. Die Generalversammlung der *Société anonyme du Grand Hôtel Bon Port* genehmigte die Pläne für Um- und Neubauten, die sukzessive vorgenommen werden sollen. An Stelle der jetzigen Gebäulichkeiten soll ein Monumentalbau errichtet werden. Die Erhöhung des Aktienkapitals um 500,000 Franken wurde genehmigt.

Basel. Eine aus dem Badischen stammende, wegen Betrügereien mehrfach vorbestrafte Hotelgaunerin wurde vom Strafgericht Basel wegen Betrugs und Betrugsversuchs zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Sie hatte einem Basler Hotelier 200 Fr. in bar abgeschwindelt und war ihm für Verpflegung während ihres Aufenthaltes vom 29. April bis 3. Mai 110 Fr. schuldig geblieben.

Fleischkonservierung. Ein neues Mittel zur Fleischkonservierung hat Prof. Roux, Direktor des Instituts Pasteur in Paris, erfunden. Dieses besteht in Injektionen, die an den Schlachttieren vor deren Tötung vorgenommen werden und die, wie es heisst, die Konservierung des Fleisches für ziemlich lange Zeit gestatten. Es werden nächstens mit dem neuen Mittel umfangreiche Versuche vorgenommen.

Heimatschutz. Im Grossen Rat des Kantons Bern ist eine Motion anhängig, die im ganzen Land herum überwuchernden Reklametafeln einer angemessenen Besteuerung zu unterwerfen, die dann hoffentlich deren Einschränkung nach sich ziehe. Die Waadtländer haben diese schreiende, das Landschaftsbild oft schwer beeinträchtigende Reklame ganz beseitigt. Die Gemeinde St. Moritz gibt bekannt, dass bis auf den 15. Juni ds. Js. sämtliche Affichen, Reklametafeln etc. auf Gemeindeboden von den betr. Eigentümern entfernt werden müssen.

Lebensmittelgesetz. Das Schweizervolk hat am 10. Juni mit einer fast 100,000 Stimmen betragenden Mehrheit das Lebensmittelgesetz angenommen. Die Zahl der Annehmenden beträgt rund 240,000, die der Verwerfenden rund 145,000. 20 Kantone haben angenommen, 5 verworfen, nämlich die vier Grenzkantone Baselstadt, St. Gallen, Neuenburg und Genf und dazu noch Glarus. Es wird nun, wenn das Gesetz einmal zur Ausübung kommt, Aufgabe einer massvollen Praxis sein, um die von den Gegnern ins Feld geführten Befürchtungen zu widerlegen. Dann werden mit der Neuerung, die der Volkswohlfahrt zu dienen hat, alle zufrieden sein.

Ein Hotelgauner. Vor einiger Zeit brachte ein Zürcher Blatt, gestützt auf persönliche Mitteilungen des „Geschädigten", die Meldung, am Uetliberg sei ein in Zürich logierender preussischer Reisender Willy Rogge aus der Lausitz von drei Italienern überfallen, der Uhr und Barschaft beraubt und misshandelt worden. Die Untersuchung hat nun ergeben, dass der Fremde selbst ein geriebener Gauner ist, der diesen Unfall fingiert und den gleichen Schwindel auch schon anderswo erfolgreich verübt hatte. An all seinen schaurigen Angaben ist kein wahres Wort, er selbst aber entpuppte sich als gefährlicher Hotelpreller, dem zahlreiche Hoteliers der Schweiz zum Opfer gefallen sind.

Grimselpass. Dem „Bund" wird geschrieben: Die Strasse ist seit Dienstag, den 12. d. bis zum Hospiz offen. Zu beiden Seiten des tiefsten Einschnitts stehen 8 Meter hohe Schneewände. Vom Hospiz auf den Grimselpass wird nun eifrig gehackt und geschaufelt. In die schattige Bergseite der „Merlen" wird im Winter eine ungeheure Masse von Schnee geweht. Während in einem grossen Teil der Schweiz das Heu eingebracht wird, bekämpfen dort oben die auf dem sonnbeglänzten Schnee zu Negern verbrannten Schaufler die Burg des Winters. Die Wirte, Kutscher und Führer von Interlaken und Meiringen bis Brig und bis Andermatt und Göschenen sehen der Eröffnung des Grimselpasses mit Ungeduld entgegen; für die dem Pass näher liegenden Gasthöfe bedeutet sie geradezu die Eröffnung der Saison und man darf wohl sagen, dass jedes tausend Franken, das der Kanton Bern für diesen Schneebruch ausgibt, viele Tausende von sich weithin verteilenden Einnahmen bringt, dass dagegen jeder Tag Verspätung einen grossen Verlust bedeutet.

Verkehrswesen.

Simplon-Genua. Von Deutschland her kann man jetzt durch den Simplon nach Genua kommen, ohne in Mailand umsteigen zu müssen, was früher nicht der Fall war. Der Schnellzug nach Genua ist jetzt verpflichtet, die 3 direkten Wagen aus Frankfurt, Stuttgart und Amsterdam abzuwarten, ebenso kommt man jetzt schon um 10.15 morgens nach Genua, nicht wie früher erst um 12.10.

Rauchverbrenner in Tunnels. Anlässlich der Beratung des bundesrätlichen Geschäftsberichtes im Nationalrat gab der Vorsteher des Eisenbahndepartements die Erklärung ab, dass, sobald ein einwandfreies System von Rauchverbrennern vorliege, sämtliche Bahnverwaltungen der Schweiz zu seiner Anwendung bereit seien. — Vielleicht kommt aber dieser Einführung die elektrische Traktion zuvor, die keine Rauchverbrennung mehr nötig machen wird

Simplonstrasse. Nach einer Verfügung der eidgenössischen Oberpostdirektion wird bis zum 15. Sept. zwischen Brig und Iselle in jeder Richtung einmal täglich ein Postwagen laufen, und zwar mit Abgang in Brig 6.30, Simplon-Hospiz an 11.30, Iselle an 3.25; bei der Rückfahrt mit Abgang in Iselle 7.15, Simplon-Hospiz an 12.15, Brig an 2.40. Im Winter wird die Strecke Iselle-Simplon-Dorf allein befahren. Im Anfang trug sich die Postverwaltung mit dem Gedanken, den Betrieb während des ganzen Jahres auf diese Strecke zu beschränken. Von einer gänzlichen Aufhebung des Kurses konnte kaum die Rede sein, da man die Dörfer Gondo und Simpeln, die jenseits der Passhöhe liegen, nicht ganz vom Verkehr abschneiden durfte.

Automobilverkehr über den Simplon. Vergangenen Samstag hat in Simpeln eine Konferenz zwischen Vertretern des Regierungsrates von Wallis und des schweiz. Automobilklubs stattgefunden betr. Benutzung der Simplonstrasse durch Automobile. Es wurde beschlossen, dem Regierungsrat eine Verordnung in Vorschlag zu bringen, wonach im Juni und September die Strasse freigegeben werden soll, ausgenommen Montag, Donnerstag und Samstag, welche Tage für den Viehverkehr reserviert sind. Im Juli und August bleibt bloss der Donnerstag verboten. Der Automobilverkehr zur Nachtzeit ist ebenfalls verboten. Sämtliche Automobile haben eine Spezialbewilligung mitzuführen, die von den Gendarmerieposten in Gondo und Brig ausgestellt werden. Schliesslich wird eine Maximalgeschwindigkeit festgesetzt.

Fremdenfrequenz.

Baden. Anzahl der Kurgäste bis 10. Juni 4229 305 mehr als die Woche vorher.

Lausanne. En séjour dans les hôtels de 1er et 2e rang de Lausanne-Ouchy du 24 mai au 30 mai: Angleterre 958, Russie 877, France 1101, Suisse 1261, Allemagne 514, Amérique 579, Italie 417, Divers 518. — Total 6225.

Bern. Laut Mitteilung des offiziellen Verkehrsbureau verzeichneten die stadtbernischen Gasthöfe im Mai 1906 11.115 registrierte Personen (1905 9370). Schweiz 5215, Deutschland 2485, Frankreich 1166, Oesterreich 501, Russland 442, England 550, Amerika 325, andere Länder 431.

Davos. Amtl. Fremdenstat. 26. Mai bis 1. Juni: Deutsche 653, Engländer 138, Schweizer 241, Franzosen 45, Holländer 83, Belgier 19, Russen und Polen 130, Oesterreicher und Ungarn 53, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 82, Dänen, Schweden, Norweger 23, Amerikaner 42, Angehörige anderer Nationalitäten 16. Total 1681.

Saison-Eröffnungen.

St. Moritz-Bad: Engadinerhof, 5. Juni.
Rigi-Kaltbad: Grand Hotel Kaltbad, 15. Juni.
Zugerberg: Kurhaus Schönfels, 12. Juni.

L'appêtit vient en mangeant. Parvenüsgattin (die während des Diners ein Telegramm erhält): „Meine Herren und Damen! Ich erhalte soeben die freudige Mitteilung, dass der Storch meiner Tochter ein kleines Mädchen gebracht hat. Da bewahrheitet sich wieder das Sprichwort: *„La petite vient en mangeant!"*

Esprit d'un restaurateur. Le *Figaro*, à propos de M. L. Bignon, l'ancien propriétaire du Café Riche, qui vient de mourir, réédite deux piquantes réparties du célèbre restaurateur:

Aurélien Scholl racontait avoir constaté une différence d'addition pour deux déjeuners qu'il avait faits chez Bignon à deux jours de distance et dont les menus étaient pourtant tout à fait identiques. On lui avait servi, le samedi, deux œufs, une côtelette, un légume, le dessert et le café, avec son habituelle demi-bouteille de bourgogne, le tout pour somme de 23 frs. Scholl garda l'addition, et le surlendemain, il eut l'idée de commander exactement le même déjeuner. Cette fois, ce fut 28 frs.!

Le malicieux chroniqueur, jouissant par avance de la confusion du père Bignon, le manda à comparaître et, brandissant triomphalement les deux additions:

— Qu'est ceci? demanda-t-il sévèrement. Cent sous de différence en deux jours! Et pour le même déjeuner!

— C'est, en effet, curieux, dit Bignon avec calme. Je vais m'informer à la caisse....

Il emporta les deux additions, et revenant au bout d'une minute:

— Je pensais bien, fit-il, qu'il y avait un malentendu.... La caissière s'était trompée de 5 frs. avant hier....

Et comme Scholl demeurait un peu interloque:

— Oh! ajouta gracieusement Bignon, je ne vous les réclame pas!...

Une autre fois, le prince Demidoff, en jetant par hasard les yeux sur sa note, y remarqua qu'une pêche était portée 6 frc.:

— Diable, fit-il, il paraît que les pêches sont rares, cette année...

— Oh! non, repartit Bignon; ce ne sont pas les pêches qui sont rares, mais les princes Demidoff....

Des **Vertragsbruchs** haben sich schuldig gemacht:

Viktor Kramer, Unterportier, von Willigen bei Meiringen.

Müller-Lombardi.
Hotel Furka, Furka-Passhöhe.

Emilie Schmidli, Köchin,
Franz Escher, Portier,

A. Seiler & frères,
Hotels Seiler, Zermatt.

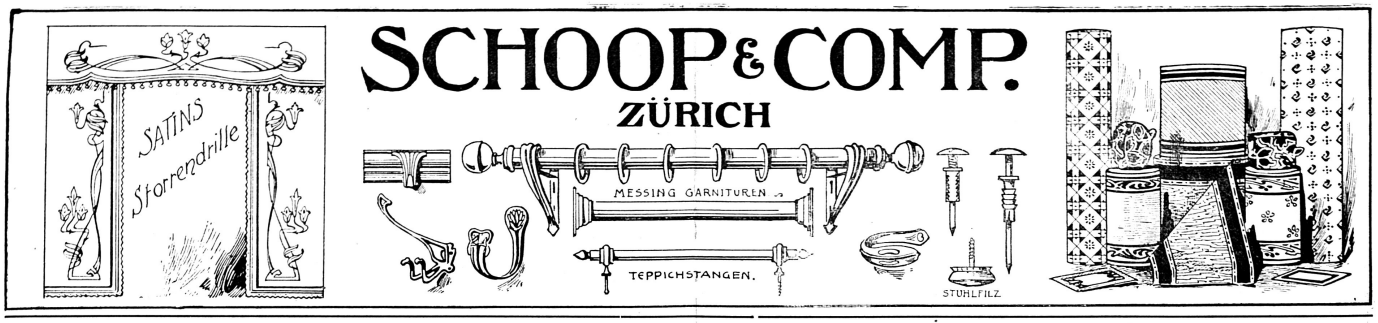
Rosa Lüdi, Kellnerin, aus Avenches,

Ch. Lang-Haller,
Grand Café du Théâtre, Bern.

Hiezu eine Beilage.

AVIS.

Avant que vous achetez en Suisse ou à l'Etranger un Hôtel, Pension, etc., ne manquez pas de demander à l'Hotels-Office à Genève des renseignements sur le rendement possible, la situation, l'avenir et l'estimation de la valeur réelle de l'affaire que l'on vous propose. L'Hôtels-Office, dirigé par un groupe d'hôteliers bien connus, a le principe de seconder et conseiller les acheteurs moins expérimentés.



SCHOOP & COMP.
ZÜRICH

Roch-Holzhalb, Zürich
Lager echter Champagnerweine

Export - Fabrikation - Import

C. Hürlimann & Söhne

Luzern — Mailand

315

Vorteilhafte Bezugsquelle für

Emmenthaler-, Sbrinz- und Parmesankäse

Direktor.

Junger energischer, auf allen Gebieten des Hotelwesens erfahrener Fachmann mit geschäftskundiger Gattin, ohne Kinder, z. Zt. in erstem Luzerner Hotel, gelernter Kellner, bilanzfähig, vier Sprachen, vornehmen Umgangsformen, allerersten Beziehungen und kautionsfähig, sucht per Oktober passenden Winter- oder Jahresposten. Prima Referenzen. Gefl. Offerten unter Chiffre **Jc1935** an die **Union Reclame, Luzern.** 1436

Comestibles

Gebr. Clar, Basel

Filiale in St. Moritz.

INDISPENSABLE

dans chaque bonne cuisine d'hôtel es lat

Pâte d'amandes gar. $^2/_3$ amandes, $^1/_3$ sucre.

Pâte d'amandes et de noisettes

pour cuire $^2/_3$ sucre, $^1/_3$ amandes.

Envoi d'echantillon par colis postal de 5 kg. franco.

ROB. SCHREINER, CHAUX-DE-FONDS

Fabrique spéciale de produits aux amandes.

Usine électrique et à vapeur. (G1359) 2909

Zu verkaufen
event. zu verpachten

ein kleineres Hotel mit Dependance, in vielbesuchtem Fremdenkurorte Graubündens.

Nähere Auskunft erteilt

K. Hitz

319 (S 31 V) Geschäftsbureau Chur.

Auswind-Maschine mit Regulierschraube und doppelter Federung Beste, solideste Konstruktion mit prima Gummiwalzen.

Schadhaft gewordene Walzen können bei mir gegen neue ersetzt werden.

H. Specker's Wwe.

(2929) **Zürich** (J. 1849)

Kuttelgasse 19, mittl. Bahnhofstr.

Junger Hotelier

mit eigenem Sommergeschäft, tüchtig in allen Branchen, mit reicher Erfahrung aus mehrjähriger Tätigkeit in erstklassigen Häusern, sucht auf nächsten Winter Stelle als **Direkteur, Chef de réception** oder **Kassier** in grösserem Hause.

Offerten unter Chiffre **H 187 R** an die Exped. ds. Bl.

Elektrische Automobile und Boote „Tribelhorn"

Feldbach am Zürichsee.

Spezialität: Als Zukunfts-Wagen mein elektrischer Hotel-Omnibus

Generalvertreter: Kälin, Bärschwylerstrasse 10, Basel.

(HE975) 2903

J. SALBERG, Bahnhofstrasse 72, zur Werdmühle.

Gleichzeitig Inhaber der Firma 280

J. BLEULER, Tapetenlager, Zürich.

Vornehmste und grösste Auswahl.

Direktor

Schweizer, 30 Jahre alt, der 4 Hauptsprachen mächtig, mit allen Hotelarbeiten vertraut, in ungekündeter Stellung, sucht auf 1. Januar 1907 oder später passende Stelle. Prima Referenzen.

Offerten unter Chiffre **H 316 R** an die Exped. ds. Bl.

Kühlanlagen und Eisschränke

Bestes System. — Absolut trockene Luft.

Zahlreiche Referenzen.

Kienast & Bäuerlein, Zürich.

(1515) 2887

Directeur Gérant

(célibataire) d'un grand établissement d'été (450 lits) désire occupation pour l'hiver; s'intéresse après saison à la reprise d'une affaire.

Offres à l'expédition du journal sous chiffre **H 202 R.**

AMER BRACCO APÉRITIF SANS RIVAL 2886

Le Bulletin Suisse de pêche et pisciculture donne chaque mois, outre une série d'articles intéressant la pêche en général, une quantité de recettes et conseils pratiques. Ce journal devrait se trouver dans tous les Hôtels et Pensions fréquentés par les amateurs de pêche. Abonnement frs. 3.— par an. Spécimens gratuits à l'Imprimerie **Attinger, Neuchâtel.** 1308 (HB 67)

Tafelgeräte für Hotels

Kaffee- u. Teekannen

Plateaux

Kaffee-Apparate

Huiliers 200

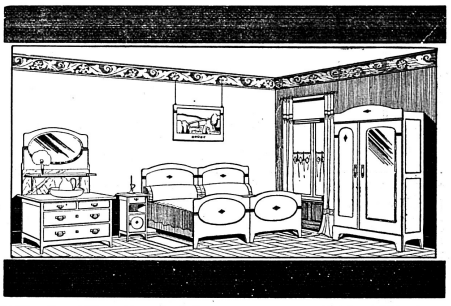
Salz- und Pfefferstreuer „Ideal"

Christen & Cie., Bern

Marktgasse 28/30.

OUVERTURE DU SIMPLON.

Sierre, la perle du Valais, offre tous les avantages et, par conséquence, une chance assurée de gain considérable à quiconque construira Hôtels, Villas, Maisons locatives, etc. sur les terrains de la **Société Immobilière de Sierre.** S'adresser pour information à Mr. **W. D. Müller-Baure,** à **Sierre.** 1428 (H J 1883)



Ad. Aeschlimann, Meilen

Möbel-Fabrik bei Zürich

fabriziert als **Spezialität** in unübertroffener **Qualität** und praktischen Formen, **ohne Staubwinkel**

Schlafzimmer-Möbel für Hotelbedarf.

Unbedingte Garantie gegen Reissen (Zentralheizungen).

Zeichnungen, Holzmuster, Preise, umgehend.

Referenzen: Grand Hotel St. Moritz. Grand Hotel Cattani, Engelberg. Touring Hotel, Genf. Hotel International, Lugano. Privatspital Prof. Dr. Kocher, Bern. — **In Arbeit:** Savoy Hotel, Interlaken. Hotels Berthod, Chateau-d'Oex. Hotel Maguia, Sil-Kurhaushotel Bergün. Hotel Celerina. Hotel Eden, Montreux etc. (E946) 2902

Verkauf von Bauterrain für Hotel und Villen
in Weggis

in ausserordentlich günstiger, neben dem Hotel Bellevue befindlicher Lage, mit prachtvollem Gebirgs- und Seepanorama. 108 Meter Seefront, 5468 □ Meter Flächeninhalt, reserviert für einen für Weggis absolut zeitgemässen, bis jetzt noch nicht vorhandenen Hotel-Neubau I. Ranges, mit 185 Betten, für welchen detaillierte Pläne mit Kostenberechnung bereits vorhanden und liegen solche für event. titl. Interessenten zur gefl. Einsicht vor. Finanzielle Beteiligung event. zugesichert.

Gleichzeitig zu verkaufen ist noch Bauterrain unterhalb der sog. Gerbi mit 180 Meter Seefront zu 3—4 Villen sehr geeignet.

In Parzellen oder das Ganze en bloc samt diesbezügl. Villenbauplänen zu Villen à Fr. 40,000 bis Fr. 60,000 fix und fertig erstellt. 183

Alles Nähere beim Besitzer **C. G. Köhler, Hôtel Köhler, Weggis.**

COMESTIBLES.

E. CHRISTEN, BALE.

Wäscherei-Einrichtungen für Hotel- und Grossbetrieb

in nur erstklassiger, tadelloser Ausführung liefern

STUTE & BLUMENTHAL, LINDEN bei Hannover.

Prima Referenzen. Prospekte und Voranschläge sowie jede wünschenswerte Auskunft bereitwilligst durch die Vertreter 73 ZaG454

E. Schiess-Müller, St. Gallen für die deutsche Schweiz.

Ingenieur Neidhardt, Genf für die französ. Schweiz.

TAPETEN

in jeder Preislage, vom billigsten bis zum feinsten Genre in grosser Auswahl.

Spezialität: Uebernahme von Tapetenlieferungen und Tapezierarbeiten für Hotel-Neubauten und Renovationen. H D 895

Für die Herren Hoteliers ***Vorzugspreise.***

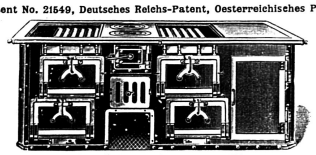
Prima Referenzen erstklassiger Hotels.

Tapetenhaus I. Ranges

Kordeuter & Schermuly in Zürich. 2901

Patentkochherd mit Heisswasserbatterie

+ Patent No. 21549, Deutsches Reichs-Patent, Oesterreichisches Patent.



Kein Badeofen mehr nötig. Erhitzen grosser Wassermengen in verblüffend kurzer Zeit bei sparsamem Brennmaterialverbrauch. **Kein Verstopfen der Röhren wie bei Heizschlangen.** Spezialgeschäft für techn. Anlagen **E. BURGER, Emmishofen** (Kt. Thurgau).

NB. Die Heisswasserbatterie ist zum Einbau in bestehende gute Herdanlagen sehr geeignet. 3M

KAMPMANN'S

Wassermotor-Waschmaschine

ist unübertroffen, einfach, dauerhaft und billig.

Prospekte kostenlos.

Ernst Walcker & Cie., Zürich III

Allein-Vertrieb.

(G1407) 1409

Genf HOTEL D'ANGLETERRE

Haus ersten Ranges, am See, gegenüber der Dampfschifffstation und Mont-Blanc, — Unvergleichliches Panorama. — Seit 1905 bedeutend vergrössert. — Appartements mit anstossendem Badezimmer. — Das ganze Jahr offen. — Mässige Preise. — **A. Reichert,** Besitzer.

Der beste, billige, höchst schnelle und bequeme Reise-Weg

NACH LONDON

geht über **Strassburg-Brüssel-**

Ostende-Dover

Post-Route unter belgischer Staatsverwaltung — mit drei Schnelldiensten täglich. Durchgehende Wagen auch III. Kl. Ganz moderne Dampfer in prachtvoller Ausstattung. — Einer dieser Dampfer ist die berühmte „Prinzessin Elisabeth", das erste Turbinen-Paketboot, das auf dem europäischen Kontinent gebaut wurde. Dieser Dampfer hat den Weltrekord der Paketboote mit 24 Knoten (bei 45 km in der Stunde) geschlagen und macht die

Seefahrt in nur 2 Stunden 40 Min.

TELEGRAPHIE MARCONI UND POSTDIENST AUF JEDEM DAMPFER.

NACH **LONDON** von STRASSBURG in 15 Stunden; von BASEL in 17 Stunden.

DURCHGEHENDE WAGEN: OSTENDE—BASEL u. OSTENDE—SALZBURG üb. Strassburg, Stuttgart. OSTENDE—SALZBURG u. TENDE—WIEN üb. Basel, Zürich, Arlberg.

Fahrplanbücher sowie Auskünfte über alle den Personen- und Güterverkehr von, nach und über Belgien betreffende Angelegenheiten werden von der **Vertretung der Belgischen Staatsbahnen, St. Albangraben 1,** unentgeltlich erteilt.

Gérance, Direktion

eventuell eines zu lancierenden Hotel-Unternehmens (Wintersaison) sucht erprobter, seriöser Fachmann, Schweizer, der diesbezüglich nachweisbare Erfolge aufzuweisen hat und Leiter eines erstklassigen Sommer-Etablissements ist, disponibel **Oktober bis Mai,** auch Vertrauensposten event. mit **Beteiligung oder Pacht** eines nachweisbar lebensfähigen Objektes gewünscht.

Offerten unter Chiffre **H 143 R** an die Exped. ds. Bl.

Direktor - Chef de réception,

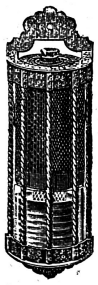
gegenwärtig Leiter eines altbekannten Hotels in Aix-les-Bains, 30 Jahre alt, ledig, energischer und gewandter Fachmann, der 3 Hauptsprachen mächtig, in allen Teilen firm, sucht dauerndes Engagement, event. auch Wintersaison.

Offerten unter Chiffre **Z J 5484** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.** (MG1794) 2921

Plus de maladies contagieuses

par l'emploi de

l'Ozonateur.



Désinfecteur, antiseptique, purifiant l'air, d'un parfum agréable; il absorbe toute mauvaise odeur.

Indispensable

dans les salles d'écoles, hôpitaux, chambres de malades, Water-Closets, etc.

En usages dans tous les bons hôtels, établissements publics et maisons bourgeoises.

286 *Nombreuses références.*

Agent général: Jean Wäffler, 22 Boul^d Hélvetique, Genève.

Habana-Haus Gegründet 1875

Max Oettinger

Altbekanntes **Zigarren-Import-Geschäft** **Basel** bestens empfohlen.

289

Cafés torréfiés

aux prix les plus avantageux.

A. Stamm-Maurer

BERNE. 253

Echantillons et offres spéciales à disposition.

Cafés verts.

Billig zu verkaufen

ein so gut wie neuer

Hotelherd und ein Restaurationsherd

sowie **verschiedene neue Herde** mit und ohne Warmwassereinrichtung neuester Konstruktion. 287

Basler Kochherdfabrik E. Zeiger, Basel.

Hotel- & Restaurant-Buchführung

Amerikan. System Frisch.

Lehre amerikanische Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbriefe. Hunderte von Anerkennungsschreiben. Garantiere für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordne vernachlässigte Bücher. Gehe nach auswärts. 302

H. Frisch, Bücherexperte, **Zürich I.**

Hotel-Pension

in **Lugano-Castagnola** nahe am See, **Neubau,** Raum für 25 Betten, möbliert oder unmöbliert, **zu vermieten.** Offerten an **Giambonini, Cassarate-Lugano.** 180

Garten-Möbel-Reparaturen

übernimmt bei billiger Berechnung

J. BOSSHARDT, Zurzach

(G 1811) (Aargau) 2923

A remettre

dans la Suisse française bon Hôtel sec. ordre, de moyenne grandeur. Installation moderne.

Adresser les offres sous chiffres **H178R** à l'administration du journal.

Mackie's

WHITE HORSE

Scotch Whisky

10 years old

Lagaoulin Distillery Island of Islay

Established 1742

Quality The Recommendation

(E1066a) 2907

Direktor.

Ein in allen Branchen des Hotelwesens erfahrener Mann, im besten Alter, mit tüchtiger, fachkundiger Gattin, kinderlos, sucht Stellung als Direktor. Derselbe würde event. passendes Geschäft pachtweise oder in Pacht und Kauf übernehmen.

Offerten unter Chiffre **H 1494 M** an **Haasenstein & Vogler, Montreux.** (HD132) 2896

NIZZA HOTEL DE BERNE

beim Bahnhof.

100 Betten.

Einziges nach Schweizer Art geführtes Hotel beim Bahnhof.

Feine Küche. Zimmer von Fr. 2.50 an. Gepäcktransport frei.

Deutsch sprechender Portier am Bahnhof.

268 **H. Morlock,** Besitzer

auch Besitzer vom Hôtel de Suède (früher Roubion) und vom Terminus-Hotel.

299

Berndorfer Metallwaren-Fabrik

ARTHUR KRUPP

BERNDORF, Nieder-Oesterreich.

Schwerversilberte Bestecke u. Tafelgeräte für Hotel- u. Privatgebrauch

Rein-Nickel-Kochgeschirre. — Kunstbronzen

Niederlage und Vertretung für die Schweiz bei:

Jost Wirz, Luzern

Pilatushof, gegenüber Hotel Viktoria

Preis-Courants gratis und franko.

BÉHA'S HOTEL

ET DE LA PAIX

LUGANO.

Dans le quartier ouest de Lugano, au centre du mouvement des étrangers; vis-à-vis des bateaux à vapeur et de la station du tramway Lugano-Paradiso-San Salvatore. Situation tranquille et exempte de poussière. Entouré d'un superbe jardin particulier. Tout le confort moderne (ascenseur, lumière électrique, chauffage central, bains, grand hall, bibliothèque).

L'HOTEL BÉHA ne comprend que des chambres en façade.

Direction personnelle du propriétaire ***Alex. Béha***

309 *précédemment Hôtel du Parc.*

London. Tudor-Hotel

Oxford Street W.

In bester Lage des West-End, 200 Zimmer und Salons mit allem modernen Komfort eingerichtet, verbunden mit kontinentalem Restaurant u. grosser Lager-Bier-Halle mit Konzert, das einzige Hotel Londons mit Dachgarten und grossartiger Aussicht auf die Stadt u. Umgebung nur für Hotel-Gäste. Mässige Preise.

The Geneva Hotels Ltd., Propr. 228

Special-Tafel-Pilsener

Luzerner Brauhaus A.-G. vormals H. Endemann LUZERN

Bester Ersatz für echte Pilsener Biere. In Fässern und Flaschen.

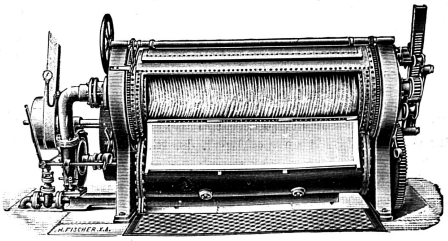
(G 1821) 2922

Hydorion Zürich

Internationale Wäscherei-Maschinen-Gesellschaft

liefert komplette Anlagen, sowie einzelne

In Ausführung: Zentral-Wasch-Anstalt A.-G. St. Moritz (Engadin). — Palace-Hotel Luzern etc.



In Ausführung: Zentral-Wasch-Anstalt H. G. Werle Bad Ems (Deutschland). — Hotel du Lac Luzern etc.

Patent-Wasch- u. Spül-Maschinen

nach dem anerkannt einzig richtigen, konkurrenzlosen Treichler'schen Schwemmsystem.

(Siehe den Artikel „Zur Wäschefrage" in No. 6 vom 10. II. 06 ds. Ztg.)

2920 (G1570)

Beilage zu No. 24 der Schweizer Hotel-Revue. 16 Juni Juin 1906 Supplément au No. 24 de la Revue Suisse des Hôtels.

Boum!! Boum!!

Fragment d'un article, paru dans *Le Touring-Club de France*. (Numéro de mai 1906, signé de Camille Vergniol et Henry Blanc-Fontenille)

„Il faut enfin se délivrer des erreurs, préjugés et habitudes enracinées, et être fermement persuadé, qu'en moyenne et dans l'ensemble, la France ne le cède en rien aux pays qui l'entourent. Chauvinisme? Pas du tout, et quand même? . . . mais expérience en vérité. Il ne s'agit pas des monuments, cela va sans dire, et nous ne songeons point à contester les beautés naturelles de la Suisse, du Tyrol, de l'Italie etc., Zermatt, le Cervin, l'Engadine, les lacs Lombards, etc., sont choses admirables. Mais comme l'on a su nous faire croire qu'elles sont incomparables et uniques, nous détournant ainsi de ce qui est à nos pieds, ou sous nos mains, de ces merveilles qui crèvent les yeux et que nous ne voulons pas voir . . . . Voilà cinquante ans que la Suisse attire et accapare les touristes des deux mondes, par tous les moyens, y compris l'astucieux et habile dénigrement du Jura et des Alpes françaises. Cette mauvaise plaisanterie a assez duré — et trop — duré. Croirait-on le Morvan, l'Auvergne, le Jura, les Pyrénées méprisables, par hasard? Qu'on y aille voir! . . . Et quant aux Alpes françaises, il n'y a rien, rien, dans l'Oberland ou le Valais, le Tœdi ou les Grisons, qui l'emporte sur notre Savoie et notre Dauphiné. Ce ne sont même plus des diamants bruts, des beautés inaccessibles. Il y a des cars alpins pour les Aravis, la Maurienne, la Tarentaise, le Pelvoux, des automobiles pour le Lautaret, etc. Et nous n'avons malheureusement pas vu la Vanoise, Pralognan et Termignon. . . . Qu'on ne nous enbaliverne avec les funiculaires suisses (une fameuse *galéjade* que celui de la Jungfrau où le panorama „immense et colossal" se réduit, présentement, à deux petites baies creusées dans la paroi du tunnel! . . .) les diligences suisses, les caravansérails suisses, les cures d'altitudes suisses, eh bien? Et le Chatelard? Et Chamonix? Et la Clusaz, Mégève, Pralognan, la Bérarde, la Grave, le Lautaret, etc. . . . le service suisse, (à St-Moritz, une bonne, priée d'apporter un tabouret à la femme d'un de mes amis, le lui avance . . . avec son pied, et le même ami ne peut obtenir qu'on lui serve le petit déjeuner du lendemain, parcequ'il part à 6 heures du matin, et que c'est trop tôt, . . . au mois d'août! . . .) les repas suisses (les viandasses exsangues et ligneuses, noyées dans une sauce puisée au tonneau, les légumes insipides, la colle forte du riz et les pruneaux), . . . le lait suisse (qu'il faut faire venir de Genève, à travers le lac . . .), la cordialité suisse (1,25 fr. le coup de casquette), etc., etc. *Nous avons mieux que cela en France, et à meilleur compte*, et assaisonné de gaîté et de complaisance, et . . . eh bien! oui, *c'est en France*."

Boum! Boum!

Der Triumphzug des Automobils.

Eigentlich sollte man nicht von einem Zuge sprechen. Das Wort erweckt zu sehr die Vorstellung des Feierlichen und Gemessenen, Würde, die sich durch Langsamkeit ausdrückt. Das passt alles nicht auf das Automobil. Sein Triumph hat sich vor unserem Augen im Sturmschritte vollzogen, mit so schnellen Rossen hat die Geschichte einer Erfindung noch nie gejagt. In zwei Jahrzehnten hat auf diesem Gebiete die Technik einen Weg zurückgelegt, für den sie auf anderen zwei Jahrhunderte gebraucht. Vergeblich sieht man sich in den Chroniken menschlichen Fortschrittes nach Aehnlichem um. Man findet es nirgends, am allerwenigsten in dem Kreise der dem Verkehre und der Ortsveränderung dienenden Maschinen. Der Streitwagen, an dem Achilles die Leiche Hektors um die Mauern Trojas geschleift, die Wagen, aus denen die Nomaden der Völkerwanderung ihre von Ort zu Ort ziehenden Burgen bildeten — sie unterscheiden sich eigentlich blutwenig von den pferdebespannten Fahrzeugen unserer Tage. Wir bauen sie nur leichter, eleganter, solider; das ist der ganze, rein äusserliche Unterschied, das Prinzip ist immer dasselbe, um diese aus der Urzeit stammenden Dinge vom Flecke zu bringen, muss der Mensch, der sich rühmt, die Naturkräfte selbst gebändigt zu haben, an eine Kraftquelle sich halten, die längst nicht mehr leisten kann, was eine neue Epoche verlangt. Gewiss, noch immer sind wir bereit, mit Buffon zu erklären, das Pferd sei die stolzeste Eroberung des Menschen, aber wir beziehen das mehr auf die Vergangenheit und den berühmten Dithyrambus des französischen Naturforschers lesen wir eher als ein im prächtigen grossprecherischen Louis XIV.-Stil abgefasstes Dienstbotenzeugnis. Wir würden heute einfacher sagen: „Hat durch 20.000 Jahre treu, fleissig und ehrlich gedient."

Und wird doch entlassen? Das gerade nicht, allem Anscheine nach noch lange nicht. Soll aber immer mehr und mehr auf einen Altersposten gestellt werden, auf dem man von seiner Kraft und Ausdauer, von seiner Anstelligkeit zu aller Art Arbeit, wie man sie jetzt braucht, nicht mehr als billig verlangt. Also vorläufig Entlastung, nicht Entlassung. Und wer einigermassen mit der neuzeitigen Entwicklung menschlicher Arbeit und menschlicher Arbeitsmethoden vertraut ist, dem ist auch nicht fremd geblieben, dass dieser Prozess fortschreitender Entlastung des Pferdes nicht erst mit dem Auftauchen des Automobils begann. Man denke sich einmal alle unsere Fabriken mit ihren hunderttausenden von Pferdekräften wirklich nur durch Pferdegöppel betrieben! Und doch war das einmal so, allerdings zu einer Zeit, da man die maschinellen Grossbetriebe der ganzen Welt beinahe an den Fingern abzählen konnte. Die Entwicklung war erst möglich, als das Pferd durch die Dampfmaschine ersetzt wurde. „Ewige Wahrheiten" dieser Art kennt jeder Gebildete. Gewiss, aber es ist doch gut, daran zu erinnern, dass innerhalb weniger Jahre nach dem Baue der ersten Eisenbahnlinien in Frankreich zweitausend Diligencen ausser Kurs gesetzt wurden und dass die in diesem Lande allein durch die Umgestaltung des Verkehrs entbehrlich gewordenen Pferde auf gut hunderttausend Stück zu veranschlagen sind. Aehnliches geschah natürlich überall. Und doch haben wir jetzt so ziemlich überall einen höheren Pferdebestand als vor Einführung der Eisenbahnen. Wir drängen jetzt eben um so viel mehr Arbeit in derselben Spanne Zeit zusammen, dass wir alle nur verfügbaren Mittel brauchen, um die Arbeit und den damit verbundenen kleinen und grossen Verkehr zu bewältigen. Die Zeichner und sonstigen Zukunftsverkünder der grossen europäischen Eisenbahnfieberzeit, die in Westeuropa ihren Höhepunkt in den Dreissiger- und Vierzigerjahren verwichenen Säkulums hatte, haben sich mit ihren Prognosen arg blamiert, denn sie zeichneten und prophezeiten eine Lokomotive beinahe vor jedem Bauernhofe, etwa wie die „Schnaufer!"-Humoristen unserer Tage mit dem Automobil es tun. Aber noch schlimmer war die Blamage, als sie des damaligen Automobils sich bemächtigten. Das war vor allem eine zum Himmel schreiende Ungerechtigkeit. Wir wissen es ja heute ganz genau, dass die Eisenbahn das Kind des Automobils ist und dass Stephenson nie seine auf Schienen laufende Lokomotive gebaut hätte, wenn nicht seit der Mitte des siebzehnten Jahrhunderts immer wieder der Versuch gemacht worden wäre, einen ohne Pferde auf der gewöhnlichen Strasse laufenden Wagen zu erbauen.

Da haben wir einmal den merkwürdigen Fall, dass ein Ei schneller klug würde als die Henne. Der Gedanke des Kraftwagens war die Henne, die das Ei, Eisenbahn genannt, legte. Und da das Ei für viele ein goldenes war, was konnte es Natürlicheres geben, als dass die Henne nicht gerne gesehen war? Die praktischen und theoretischen Ankänger, das heisst: die technischen und kapitalistischen Interessenten des Kraftwagenverkehrs auf Schienen waren seit jeher instinktive Gegner des reinen Motorwagens. Sie befürchteten, die Eisenbahn könnte rasch überholt, die Anlagen, die so viel Kapital erforderten, noch vor der Amortisierung entwertet werden. Heute freilich wissen wir, wie unbegründet solche Besorgnisse waren, weil wir heute viel genauer und richtiger die Zusammenhänge zwischen Eisenbahn und Automobil beurteilen. Wir wissen, dass zu Stephensons Zeit und noch gegen achtzig Jahre nach dem Erbauer der „Rocket"-Lokomotive die Konstruktion eines wirklich brauchbaren Motorwagens scheitern musste an der Unzulänglichkeit der Hilfsmittel, über die die Motorbautechnik verfügte. Es ist dies genau dieselbe Frage, die auch für die Entwicklung der dynamischen Flugtechnik entscheidend ist. So lange der Techniker mit Dutzenden von Kilogramm toten Gewichts für jede Pferdekraft des Motors zu rechnen hatte, so lange ihm nur die noch immer primitive, umständliche Bedienung erfordernde und durch Rauchentwicklung auf der Landstrasse lastige Dampfmaschine zur Verfügung stand, so lange war auch an eine Emanzipation des Dampfwagens vom Schienengeleise nicht zu denken. Theoretisch war die Schienenbahn ein Rückschritt gegenüber dem Gedanken eines aus eigener Kraft sich bewegenden Wagens, aber praktisch war es der einzig richtige Umweg, um den Erfordernissen einer Zeit zu genügen, deren Verkehrsverhältnisse so rapid stiegen, dass die grössten Opfer an Kapital gerechfertigt erschienen, wenn nur dadurch der gesteigerten Güterproduktion die Möglichkeit noch immer gewinnbringender Güterverteilung gesichert wurde. Anderseits waren die Fortschritte im Baue der Dampfmaschinen und Lokomotiven jahrzehntelang nicht so grosse, als dass ein auf der gewöhnlichen Strasse rollender Dampfwagen, an denen es die ganze Zelt über nicht fehlte, die Eisenbahn hätte bedrohen können.

Das alles hatte sich nicht geändert, als Lenoir in Frankreich den Gasmotor erfand, der in Deutschland zu solcher Vollkommenheit gebracht wurde. An eine Gasspeisung gefesselt, schien der Explosionsmotor ursprünglich nur ein gefährlicher Konkurrent für die stabile Dampfmaschine. Dann kamen aber geniale Techniker, die nahezu gleichzeitig den Einfall verwirklichten, den Gasmotor selbst mit einer Gaserzeugungsstelle im kleinen zu verbinden. Erst suchte man die dem Petroleum bei der Erwärmung entsteigenden Dämpfe, die mit der atmosphärischen Luft ein explosives Gemenge ergeben, zu diesem Zwecke zu verwerten. Viele Leute erinnern sich wohl noch der Deimlerschen Petroleumbahn, die im Jahre 1889 in Paris ein ziemlich unbeachtetes Dasein — also nur wenige Passagiere — führte. Die Petroleumkraftmaschine, der Benz und Daimler, beide Gaskrafttechniker vom Hause aus, ihre Aufmerksamkeit zugewendet hatten, wurde, als man sie einmal von einem kleinen Geburtsfehler befreite, zum Beginne der so beispiellosen Entwicklung des Automobils. Der Geburtsfehler war, dass man das Petroleum erst vorwärmen muss, ehe es karburierbare, das heisst mit Luft sich mischende und dann explodierende Dämpfe gibt, infolgedessen musste man noch immer eine Feuerungsstelle mit in Kauf nehmen, die umständliche Bedienung und viele Vorsicht erforderte, ausserdem entwickelte das Petroleum einen sehr lästigen Russ und üblen Geruch. Benz nnd Daimler griften nun auf Destillate des Petroleums, Produkte, die bei leichterem spezifischen Gewichte schon bei gewöhnlicher Temperatur Dämpfe entwickeln, also ohne Vorwärmen sich karburieren, und in einem Explosivmotor verwenden lassen. Nun erst konnte der Motor so in sich abgeschlossen werden, dass seine Bedienung sich auf wenige leicht zu erlernende Handgriffe beschränkte und dass — was eine Hauptsache ist — die Gefahr einer Explosion ausserhalb der Explosionskammern völlig und ein für allemal beseitigt wurde. Diese Konstruktion des Benzinmotors war die entscheidende Tatsache in der Geschichte des Automobilismus, von da ab dadiert in Wahrheit der Siegeszug des Automobils, aber von da ab datiert auch eine Befruchtung der gesamten Motorbautechnik mit neuen Ideen, die auf allen Gebieten nachzuweisen, heute nicht unsere Aufgabe sein kann.

Der Benzinmotor von Siegfried Markus und unabhängig von diesem und von einander in Deutschland von Daimler und Benz konstruiert, fand seine eifrigste Pflege zuerst in Frankreich. Das war keine von technischen Momenten, sondern eine ganz von sozialen und historischen Bedingungen abhängige Erscheinung. Frankreich, wo keine einzige der grossen Verkehrserfindungen ihre wahre Heimat hat, wo Fullons Dampfschiff sogar zurückgewiesen wurde, ist doch das klassischte Land der praktischen Verkehrsverbesserungen. Man braucht nicht bis auf die Posteinrichtungen des Frankenreiches der Karolinger zurückzugreifen, in einer moderneren Zeit, seit der Mitte des siebzehnten Jahrhunderts, sind in Frankreich, zunächst im Interesse des stark zentralistischen Staates, mit Mitteln, die uns heute ganz primitiv erscheinen, erstaunliche, ja bewunderungswürdige Verkehrsleistungen vollbracht worden. Wenn durch den Verkehr die Erde kleiner wird, dann würde das Gebiet Frankreichs am raschesten verkleinert, weil man dort am energischsten bestrebt war, die Stundenentfernung zwischen Paris und den Reichsgrenzen zu verringern; und wenn Verkehr die Länder reich macht, dann hat in Frankreich noch jede Regierung seit 250 Jahren es verstanden, die so unerschöpflichen natürlichen Hilfsquellen des Landes durch Verbesserungen des Verkehrs zu erschliessen. So lange sich der Verkehr mit Pferden auf den Landstrassen abwickelte, blieben die einzigen Mittel seiner Verbesserung die Ausgestaltung des Dienstes mit unterlegten Pferden und die sorgfältigste Strassenerhaltung. Das ist gewiss blutwenig nach unseren Begriffen, doch die Beharrlichkeit der Bestrebungen führte dazu, dass die Reise von Paris nach Strassburg, die im Jahre 1650 mit der königlichen Eilpost noch 218 Stunden in Anspruch nahm, im Jahre 1732 mit der Eilpost 108 Stunden dauerte und im Jahre 1804 (Malle-Post) im 70 Stunden zurückgelegt werden konnte; 1834 sinkt die Fahrtdauer auf 47 und sie beträgt heute nur 8 Stunden. Es war also schon zu Zeiten Ludwig XIV. und Napoleons Frankreich das Land des „Schnelligkeitswahnsinns", weil es schon damals dort eine Menge reicher und vielbeschäftigter Leute gab, die ein schnelleres Reisen als das normale nicht nur gelegentlich bezahlten, sondern auch die Einrichtung dafür rentabel machten. Nun sah sich diese Klasse von Menschen einer neuen Erfindung gegenüber, die sie von dem Massentransportmittel, der Eisenbahn, unabhängig machte und doch nicht den Verzicht auf die Schnelligkeit verlangte, an die sie seit jeher gewöhnt waren.

Das Automobil, glaubten sie, bedeute nicht nur das „Ende des Pferdes", sondern auch das Ende der Eisenbahn. Sie sahen schon im Geiste die Schienengeleise von Gras überwuchert, die Landstrassen von zehntausenden, nein von hunderttausenden automobilen Fahrzeugen neubelebt, die allen Aufgaben des Personen- und Gütertransports genügen sollten. Jene heroische Zeit der rastlosen technischen Arbeit, die neben den Benzinwagen, den Dampfwagen — von Elektrizität gar nicht zu sprechen — leistungsfähig machte, die Zeit der grossen Rennen, in denen die Wagen der schärfsten Probe unterzogen werden sollten, die Zeit, da man jeden Rekord als eine ungeheuere Errungenschaft begrüsste und ihn nie eine Saison alt werden lassen wollte. Bald griffen diese Bestrebungen über Frankreichs Grenzen hinaus und mit den Rennen Paris—Berlin und Paris—Wien erreichte diese Epoche einer zwar fieberhaften, aber, wie man jetzt doch zugeben muss, in der Hauptsache unentbehrlichen Entwicklung ihren nicht mehr zu überbietenden Höhepunkt.

Das Rennen Paris—Madrid (1903) schloss vorzeitig mit einer Katastrophe. Sie konnte der Sache des Automobilismus nicht mehr schaden. Denn schon vorher hatte eine Bewegung begonnen, die gegen die Exzesse der Schnelligkeit, durch die nichts mehr bewiesen werden konnte, sich wendete, die forderte, dass die praktische Erprobung der automobilistischen Neuerungen auf eine andere Weise organisiert werde als in Rennen über eine lange Distanz. Heute, wenig über zwanzig Jahre seit der Konstruktion des ersten brauchbaren Benzinwagens, findet sich kaum jemand, der den Automobilismus nicht als vollberechtigtes und unentbehrliches Glied im System moderner Verkehrseinrichtungen ansehen würde. Vorbei sind allerdings die Tage, da die Enthusiasten die Bäume des Automobils bis in den Himmel wachsen sahen, da sie daran dachten, lieber morgen als heute der Eisenbahn den Krieg offen zu erklären und nicht an dem Siege zweifelten. „Raum für alle hat die Erde." Dass es zwischen Automobil und Eisenbahn niemals zu einem Kampfe kommen kann, dass hier zwei grundverchiedene Verkehrsaufgabsn zu lösen sind, bei denen sich nur eine gegenseitige Förderung ergibt und jeder direkte Antagonismus zu einem Fiasko des herausfordernden Teiles führen muss, das ist schon längst allen Einsichtigen klar. Ebenso klar ist es aber, dass wir noch so ziemlich fern sind von der Zeit, da da Pferd die letzte Vorspannfron leisten wird. Wir Städter sehen das Automobil von Tag zu Tag mehr an Raum gewinnen in dem Alltagsbilde unserer Strassen. Wir haben das letzte Tramwaypferd tränenlos scheiden gesehen und die „Elektrische" — in ihrer Art eine entfernte Verwandte des Motorwagens — hat uns nicht wenig von den einstigen Vorurteilen gegen das Automobil abgewöhnt. Die vielen Hunderte von Autos, die man jetzt in den Strassen achtlos an sich vorbeiziehen lässt, auf deren Huppenton man schon instinktiv und ohne unnötiges Umschauen aufs Trottoir zu treten anfängt, fallen uns viel weniger lästig, als das halbe Dutzend, das man vor wenigen Jahren zählen konnte. Ja, man beginnt sie schon sehr gerne zu sehen. Es nützt nichts, immer wieder drängt sich der Gemeinplatz in die Feder: „Es ist mit dem Töff-Töff genau so, wie es vor zehn Jahren mit dem Zweirade war; erst gab's kein Ende des Geschimpfes und der Klagen, dann kein Ende der Sehnsucht, auch auf dem Rade zu sitzen, und jetzt denkt niemand an die Tage, da er vielleicht nachsichtig lächelte, wenn ein Gassenjunge rief: „All Heil — Brich das Genick in drei Teil'!" Ein Automobil möchte jetzt ein jeder und noch mehr eine jede haben. Die ernstesten Männer kommen zu wirklichen oder vermeintlichen Fachleuten mit der Frage, wann denn endlich ein billiges Automobil für den bürgerlichen Gebrauch zu haben sein werde, und zeigen sich mit dem Fortschritte sehr unzufrieden, sobald sie vernehmen, der Wagen, von dem sie träumen, der allen möglichen Zwecken gewachsen sein soll, koste noch immer etwa ebensoviel wie eine bescheidene Privatequipage. Sie haben ja eigentlich recht, diese Träumer. Das Ziel des Automobilismus ist ja der „Volkswagen", aber gar vieles wirkt mit, dass es noch lange ein Ideal bleiben wird, also eine Sache, die man vorläufig nicht erreicht. Und wenn es erreicht sein wird, wenn auf seinem beispiellosen Siegeszuge das Automobil aus der Stadt das Pferd völlig verdrängt haben wird und auch auf dem flachen Lande in den Alltagsarbeiten an die zwanzigtausendjährige Dienststelle der „stolzesten Eroberung des Menschen" getreten ist, was wird wohl dann ein Ideal sein? Gewiss der „Volksaëroplan", die bürgerliche Flugmaschine für jedermann.

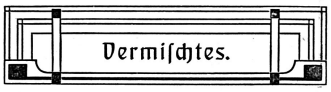
Es wäre wirklich an der Zeit, dass ein auch mit der Verstechnik vertrauter Automobilbauer die stark antiquierte horazische Ode zu Ruhm und Preis der menschlichen Rastlosigkeit im Erfinden mit einem moderneren Inhalt erfülle. Doch halt! Auch der Klassiker spricht „nur" vom Luftschiffe. Der Traum ist alt, neu nur die Aussicht seiner Erfüllung.

Sardinen und Sprotten.

Man gabelt sich wohl aus den Delikatessen der Tafel auch gern ein paar Sardinen oder Anchovis heraus. Sie sind pikant und wetzen den Appetit. Aber man findet sie nicht so häufig, selbst nicht auf reich besetzten Teetischen, wie die ungeheure Menge der Fische an Ort und Stelle erwarten liesse. Auf den Feldern von Kent in England werden sie manchmal fuderweise als Dünger dickgestreut, während die Novemberwinde wütend über die Ebene jagen. Für diese Menge kosten die kleinen Blechbüchsen voll noch immer zu viel, und etwas Mühe macht auch das Oeffnen derselben, und das macht sie rar. Man hilft sich dann

wohl lieber mit Sardellen oder Sprotten, die viel zugänglicher und meistens ganz dieselben Fische sind. Nur der Name Sardinen und Anchovis und die Zubereitung und Verpackung gibt ihnen Wert und Würze. Sardinen sind Sprotten. Als sie an der Küste Sardiniens in grösstem Ueberflusse gefangen wurden, taufte man sie Sardinen. Sprotte ist der deutsche, spart der englische, garvie der schottische und sardine der französische Name für den Fisch, und die Zoologen unterscheiden 33 Arten von Sprotten, 2 Sorten Sardellen und 22 Spezies von Anchovis. An den Küsten von Malabar und Indien werden einige Arten davon in so grosser Fülle gefangen, dass sich eine ganze Familie für 5 Pfennige mehr kaufen kann, als sie auf einmal zu verzehren imstande ist. Doch wissen sie nichts vom Einmachen und Salzen. Nur wenige werden eine ganze Anchovis gesehen haben, sie kommen immer enthauptet vor Gabel und Schnabel. Die Fischerinnen an den Küsten Frankreichs, Elbas, Korsikas besitzen eine wunderbare Fertigkeit, die Köpfe mit dem Daumennagel abzukneifen. Der Erfinder der Kunst, Sprotten als Sardinen oder Anchovis in Oel zu bereiten, verdiente es wohl, verherrlicht zu werden, denn die Industrie ist grossartig und geht in die Millionen. Die Sprotten oder Anchovis, während des greulichen Novembers an den Küsten Englands und der mittelländischen Meeres gefangen, werden zunächst in Seewasser sorgfältig gewaschen, dann in der Einmachewerkstatt sorgfältig ausgebreitet und mit feinem Salze überstreut. Nach einigen Stunden fliegen sie schnell durch weibliche Hände, die ihnen Köpfe und Kiemen abreisen. Durch eine neue Wäsche werden sie nun auf Weidenzweige oder Drahtgeflechte zum Trocknen in Wind und Sonne gelegt, wodurch sie zugleich bleichen. Jetzt werden sie in Oel gesotten und so gut wie möglich abgetrocknet in Blechbüchsen geschichtet. Die gefüllten Büchsen werden mit Oel übergossen und endlich zugelötet. Die so luftdicht geschlossenen Büchsen müssen nun in grossen Kesseln oder in Dampf so lange gekocht werden, bis der Inhalt für gar und weich gilt. Die guten, luftdicht gebliebenen, zeigen sich auf beiden Seiten konvex, nach aussen geschwollen, die lecken konkav oder eingesunken. Wer also eine gute Büchse voll kaufen will, achte darauf, dass die beiden Seiten etwas aufgebaucht erscheinen.

Die Köpfe und sonstigen Abfälle werden als Dünger sehr geschätzt und bezahlt. — Um die französischen Küsten herum gibt es unzählige grosse Sardinen-Etablissements, die jährlich viele Millionen Büchsen auf die angegebene Weise füllen und für Kunden in der ganzen Welt exportieren, auch nach Australien und Kalifornien usw. Es gibt echte und unechte Sardinen unter- und nebeneinander, besonders aber letztere, denn es ist gar zu verführerisch, die wertloseren Heringe wie Sprotten zu behandeln und zu sardinieren. Wir kennen und schätzen gelegentlich Sardinen, Sardellen, Anchovis und geräucherte Sprotten, die vielleicht oft alle echte Kinder echter Heringsseltern sind, und wollen uns, wenn sie nur schmecken, nicht zu ängstlich um deren Stammbaum bekümmern, auch nicht zuviel davon essen, da sie schwache Verdauungswerkzeuge eher verderben, als den Appetit reizen. Sie dürfen höchstens zwischen soliden und nahrhaften Speisen und Getränken als bescheidene und pikante Zwischengänge gelten. („Die Küche").



Fischfleisch. Der Fischgenuss wird oft genug noch für einen Luxus angesehen; man meint, dass das Fleisch der Schuppenträger wenig Saft und Kraft gebe. Man weiss aber doch, dass Häring nahrhafter ist als mittleres Rindfleisch. Einen Beweis geben gewiss die Japaner, die so gut wie kein Fleisch von Warmblütern geniessen, dagegen Sachalinfische, und dabei eine Riesenstärke in ihren kleinen Körpern entwickeln. Die deutschen Strandfischer, die durchweg von getrockneten Fischen leben, heben sechs Zentner schwere Anker. Der Eiweisgehalt vom Stör ist grösser als der vom Rindfleische, und andere gute Fische, wie Salm, stehen diesem mindestens gleich. Auch die Zweifel, welche in die Verdaulichkeit der Fische gesetzt werden, sind durchaus nicht berechtigt, die Albuminoide (Eiweissstoffe) in jedem Fleisch: Rind, Schwein, Hammel gehen nicht über 86, die im Fisch nicht unter 89 Prozent. Allerdings muss zugegeben werden, dass für manchen Binnenländer besonders die Seefische einen eigentümlichen Geruch haben, doch ist das Sache der Gewöhnung.

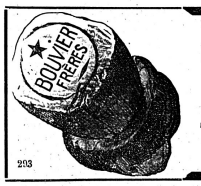
Abstinenten-Fanatismus. In Washington floss unlängst eines Tages der beste Wein in einer der fashionablen Strassen in Strömen. Herr John Henderson, ein früherer Senator, und Frau Henderson, die bei ihrem Reichtum lange Zeit ein Vergnügen daran fanden, Freunde zu bewirten, wurden im Jahre 1903 Abstinenzler. Seitdem lag es ihnen auf dem Gewissen, dass sie noch immer grosse Weinvorräte in den Kellern ihres Palais liegen hatten. Da sie es mit ihren neuen Ueberzeugungen unvereinbar fanden, den Wein zu verkaufen oder zu verschenken, so warfen sie, um nicht in Versuchung zu kommen, den Kellerschlüssel in das Meer. Kürzlich schlossen sich die Hendersons dem „Unabhängigen Orden der Rechabiten" an und sie luden die Mitglieder der Sekte nach ihrem „Henderson's Schloss" genannten Hause ein, um zu entscheiden, was mit dem Wein geschehen solle. Die Rechabiten stimmten ohne Ausnahme dafür, den Wein in die Gosse fliessen zu lassen. Die Kellertüren wurden erbrochen und unter Absingen von Hymnen der Wein in endlosem Zuge auf die Strasse geschafft und die Flaschen dort zerbrochen. Die Sache blieb natürlich nicht unbemerkt und bald darauf fanden sich Scharen von Negern, Männer, Frauen und Kinder, mit Blechkannen bewaffnet ein und schöpften den Champagner und die andern edlen Weine, die in der Gosse flossen, auf. Es währte nicht lange, so war das fashinable Viertel, wo die Hendersons wohnten, der Schauplatz des tollsten Treibens und die Neger führten unter Hochrufen auf den Gastgeber ihren Cake-Walk auf.

Seltsame Speisesäle. Zu Ehren des Präsidenten der Ungarischen archäologischen Gesellschaft, August Söler, der tausend alte Gräber entdeckt, wurde vor einigen Monaten ein Bankett veranstaltet. Der Speiseraum ähnelte einer prähistorischen Troglodytenhöhle, zahlreiche Steinäxte und bronzene Schwerter hingen an den Wänden, während auf den Gesimsen des Kamins eine auserlesene Sammlung von Knochen und Skeletten standen. An Stelle von Gläsern wurden Kuhhörner benutzt, und auch die Teller und Schüsseln waren der Steinzeit angepasst. — Vor kurzer Zeit veranstaltete ein New-Yorker Photograph ein Festessen in einem Saale, der nur von Dunkelkammer-Laternen beleuchtet wurde. Um die Jllussion zu erhöhen, waren die Menus auf Trockenplatten gedruckt, vor den Gästen standen photographische Apparate, die bei näherem Zusehen Esswaren enthielten. — Der unerschrockene Luftschiffer Santons Dumont hat seine Leidenschaft für die Aeronautik so weit getrieben, dass er sich sogar in dem Speisesaal seiner Wohnung in den Champs Elysées einen Ballon hat aufstellen lassen, in dessen Gondel der exzentrische Brasilianer seine Mahlzeiten einnimmt, die zeitweise hier von einzelnen intimen Freunden geteilt werden. — Bei der Aufstellung der Riesenorgel zu Sidney Town Hall wurde von den Schöpfern des Rieseninstrumentes Hill & Sohn, im Innern desselben ein Bankett veranstaltet. Diese Idee war nicht ganz originell, denn schon im Jahre 1858 hatte man im Innern der Riesenorgel von Leeds ein derartiges Bankett gegeben, bei welchem 19 Gäste bequem im Innern der Orgel Platz fanden. Die Firma Fruhinshantz & Co. in Nancy gab 155 Gästen ein prächtiges Diner in einer Riesentonne, die für die Pariser Weltausstellung gebaut worden war. Der eigentümliche Speisesaal, den herzustellen 48 000 Mark gekostet hatte, war 31 Fuss lang und fasste nicht weniger als 92 000 Galonen. Die Herstellungszeit dauerte über ein Jahr und 155 Arbeiter, die Zahl der eingeladenen Gäste, waren dabei tätig. — Im Juli letzten Jahres veranstaltete der Erfinder des Unterseebootes Argonaut, Kapitän Lake, 30 Fuss unter dem Wasser in einem eleganten, mit elektrischem Licht versehenen Salon für 13 Gäste ein prächtiges Diner. Als dieselben wieder an die Oberfläche kamen, empfanden sie einen leichten Kopfschmerz, erklärten aber, dass sie sich in dem Boote ebenso behaglich wie im Salon eines Hotels befunden hätten. — In dem bekannten Restaurant von Sherry in New-York fand kürzlich für 35 Gäste ein Diner in einem Raume statt, der die Form eines Eies hatte. Der Boden war dick mit Stroh bestreut, und unter den Gästen tummelten sich alle Bewohner eines Prachthofes, Schweine, Hühner, Gänse, Ziegen, ja sogar Lämmer und Hunde, während die Wände des Saales mit ländlichen Szenen bemalt waren und Produkte des Landlebens von der Decke herabhingen.

Die Eisenbahnen der Erde Ende 1894 und 1904. Nach dem vom preussischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten herausgegebenen Archiv für Eisenbahnwesen stieg die Länge der auf der Erde vorhandenen Eisenbahnen in dem letzten Jahrzehnt von 687,389 km auf 886,313 km, d. i. das 22fache des Erdumfanges und das Doppelte der Entfernung der Erde vom Monde. Die Bahnkilometer Amerikas wuchsen von 364,975 km auf 450,574 km, Europas von 245,139 km auf 305,407 km, Asiens von 41,970 km auf 77,206 km, Australiens von 22,202 km auf 27,052 km, Afrikas von 13,103 km auf 26.074 km. Die meisten Bahnen besassen 1904 (1894) die Vereinigten Staaten von Amerika, nämlich 344,172 (288,460) km, dann folgten Deutschland mit 55,564 (45,462) km, das europäische Russland mit 54,708 (35,560) km, Frankreich mit 45,773 (39,979) km, Britisch-Ostindien mit 44,352 (30,220) km, Oesterreich-Ungarn mit 39,168 (30,038) km, Grossbritannien und Irland mit 36,297 (33,641) km, Kanada mit 31,554 (25,731) km. Ferner hatten Ende 1904 (1894) Italien 16,117 (14,626) km, Spanien 14,134 (12,052) km, Schweden 12,577 (9234) km, 7041 (5545) km, die Schweiz 4249 (3477) km, die Niederlande mit Luxemburg 3433 (2267) km, Rumänien 3177 (2515) km, die europäische Türkei mit Bulgarien und Rumelien 3142 (2010) km, Portugal 2494 (2340) km, Norwegen 2439 (1726) km, Griechenland 1118 (915) km, Serbien 578 (540) km, Malta, Jersey und Man 110 (110) km. Von den deutschen Staaten hatten Preussen 35,510 (26,858) km, Bayern 7409 (5979) km, Sachsen 2978 (2627) km, Baden 2104 (1713) km, Württemberg 1984 (1595) km, Elsass-Lothringen 1969 (1623) km, der Rest von 5615 (5067) km fiel auf die kleineren Staaten. Von den deutschen Kolonieren besass Ende 1904 Südwestafrika 713 km, Ostafrika 130 km, Togo 45 km. Das dichteste Netz der Welt besitzt Belgien mit 23.9 km auf 100 Quadratkilom., dann folgen Sachsen mit 19.8 km, Baden mit 13.9 km, Elsass-Lothringen mit 13.6 km, Grossbritannien und mit 11.7 km, die Schweiz und Württemberg mit 10.2 km, Bayern mit 9.8 und Preussen mit 9.6 km. Die Anlagekosten sämtlicher Bahnen der Erde erreichten Ende 1904 (1894) rund 178 (137) Milliarden Mark. Mit dieser Summe könnte man Mark an Mark, einen $2^3/_4$ Meter breiten Gürtel rings um die Erde legen. Von den Anlagekosten entfielen auf Europa 90, auf die übrigen Erdteile 88 Milliarden Mark. Während diese das Kilometer um 151,409 Mark herstellen, kostete in Europa 294,461 Mark. In Grossbritannien kostete das Bahnkilometer 682,000 Mark, in Frankreich 317,000 Mk., in Oesterreich-Ungarn 280,000 Mk., in Deutschland 263,000 Mk. und in Norwegen 106,000 Mk.

Einfach. A.: „Wie konserviert man Schweinefleisch am besten? — B.: Ja, da lässt man am besten die Sau am Leben."

An die tit. Inserenten! *Gesuche um Empfehlung im redaktionellen Teil werden nicht berücksichtigt. — Reklamen unter dem Redaktionsstrich finden keine Aufnahme. — Ein bestimmter Platz wird nur auf längere Dauer und gegen einen Zuschlag von 10 bis 25% reserviert.*



MAISON FONDÉE EN 1811.
BOUVIER FRÈRES
NEUCHATEL.
SWISS CHAMPAGNE.
Se trouve dans tous les bons hôtel suisses.
HORS CONCOURS (membre du jury)
EXPOSITION UNIVERSELLE PARIS 1900.
293

Gasthof.

An sehr schöner Lage, unweit Liestal, in der Nähe einer Bahnstation, ist ein altrenommierter Gasthof mit prächtiger Gartenwirtschaft, grossen Sälen, Metzg, Gärten etc. **billig zu verkaufen.** (HJ1954) 1437

Nähere Auskunft erteilt **Wilh. Nägelin, Liestal.**

Direktor,

tüchtiger, erfahrener Fachmann, Deutschschweizer, 29 Jahre alt, deutsch, französisch, englisch perfekt, sucht für Winter 1906/07 **die Leitung eines guten Hotels zu übernehmen.** Prima Referenzen aus ganz ersten Häusern zu Diensten.

Offerten unter Chiffre **H 205 R** an die Exped. ds. Bl.

Verwalter oder Geschäftsführer.

Infolge Verkaufs des Geschäftes sieht sich der bisherige Leiter desselben veranlasst, anderweitige Position zu suchen. Würde event. auch Stelle als Küchenchef oder Chef de service annehmen, da in diesen Eigenschaften in ersten Häusern tätig gewesen. Beste Referenzen.

Offerten unter Chiffre **H 204 R** an die Exped. ds. Bl.

Directeur d'Hôtel,

homme d'affaires, 32 ans, bien présentant, capable et sérieux, cherche à changer sa position. Se trouve actuellement comme directeur d'un hôtel 1er ordre (150 lits). Entrée novembre ou plus tôt ou plus tard. Meilleures références, bonnes relations. Adresser les offres sous chiffres **H173R** à l'adm. du journal.

Schreib- u. Handels=Akademie
C. A. O. Gademann. ZÜRICH I Gessnerallee 50
Moderne praktische Unterrichtsanstalt für sämtliche Handelsfächer.
Spezialkurse für Hotelkomptoirpraxis:
Moderne Hotel- und Restaurationsbuchführung (Kolonnensystem), Schön- und Maschinenschreiben, Hotelkorrespondenz, Rechnen etc. etc. Jeden Monat beginnen neue Kurse. — Man verlange Prospekt. 297

Feine 276
Herren-Wäsche-Ausstattungen

DIRECTEUR

qui dirige grand établissement **cherche place de saison ou à l'année.**

Adresser les offres sous chiffres **H 314 R** à l'adm. du journal.

Direktor, Chef de réception, Kassier.

Wegen Wechsel der Direktion sucht ein junger Mann, Mitte Dreissiger, seit fünf Jahren in einem der feinsten Hotels Italiens als Kassier, ähnliche Stelle. Von zwanzig Jahren die besten Referenzen allererster Häuser. Eintritt sofort oder später, Jahresstelle bevorzugt.

Offerten unter Chiffre **H 203 R** an die Exped. ds. Bl.

Neu! Schilf-Matten Neu!

sind das **Beste** für **Teppich-Unterlagen,** weil sich die **Teppiche** hierdurch viel **schwerer anfühlen,** man viel **leichter darauf geht** und der **Boden** dadurch **egal gemacht wird!**

Die Rollen sind 16 m lang und 1 m breit

und liefere ich bei Abnahme von **mindestens 12 Rollen ab Arnheim** (Holland) und **vorherige Kassa-Einsendung** oder gegen **Nachnahme**

die Rolle für Mk. 3. 25.

J. VREDENBURG **Brüssel** **85, Rue Gaucheret, 85.**

Lieferant von Palace Hotel, Ostende; Oranje Hotel, Scheveningen; Grand Hotel National, Genève, u. s. w. 307

DIRECTEUR-CHEF DE RÉCEPTION.

Jeune homme, 27 ans, sachant le français, allemand, anglais, italien et hollandais, actuellement gérant d'un Gd. Hôtel de prem. ordre (250 lits), cherche place comme tel pour la saison d'hiver 1906/1907, dans un établissement de prem. ordre, Riviera, Egypte ou ailleurs. Références excellentes. Disponible le 1er novembre.

Ecrire sous chiffre H. 184 R. à l'adm. du journal.

Zu verkaufen auf Gebiet der Gemeinde St. Moritz (Graubünden) einige sehr gut gelegene

Bauplätze

sehr geeignet für Hotel- oder Villabauten. 197

Nähere Auskunft erteilt das Agenturbureau **J. Cantieni, St. Moritz.**

Direktor.

Schweizer, 29 Jahre alt, der drei Hauptsprachen mächtig, im Hotelfach durchaus bewandert, mit prima Referenzen, sucht Stelle auf nächste Wintersaison; würde auch ein **gutgehendes Saisongeschäft von 80—120 Betten pachtweise übernehmen.**

Offerten unter Chiffre **H 206 R** an die Exped. ds. Bl.

Goldene Früchte

zeitigt ein gut abgefasstes Inserat. Wenden Sie sich zwecks kostenloser Erstellung von Kosten-Anschlägen, Klischee-Entwürfen und packenden Texten an die Union-Reclame in Luzern oder verlangen Sie den Besuch . . . . . eines Vertreters . . . . .

Union schweiz. Zeitungen für den Inseraten-Verkehr.

6

Bauterrain zu Verkaufen.

In allerschönster Lage der italienischen Riviera ist ein **grosses Bauterrain zu verkaufen.**

Interessenten wollen Offerten unter Chiffre **H 76 R** an die Exped. ds. Bl. senden.

MONTREUX

Hotel Eden.

In allerbester ruhigster Lage am See neben dem Kursaal. 305

Modernster Komfort. Garten.

Fallegger-Wyrsch, Bes.

HOTEL

In einer industriellen Ortschaft des Kantons Zürich ist ein gut rentables **Geschäftsreisenden-** und **Passanten-Hotel** mit schöner, geräumiger Stallung wegen Familienverhältnissen billig zu verkaufen. Für tüchtiges Ehepaar sichere Existenz. Off. an die Exped. ds. Bl. unter Chiffre **H 193 R.**

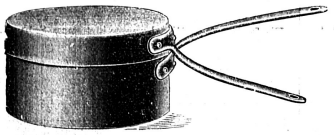
Für Aktien-Unternehmen

Junger energischer, im erstklassigen Hotel- sowie Winterkurort-Betrieb erfahrener Fachmann, mit geschäftstüchtiger Frau, sucht auf nächsten Winter die

Direktion

eines Hotels I. Ranges zu übernehmen.

Offerten an die Expedition unter Chiffre H. 188 R.

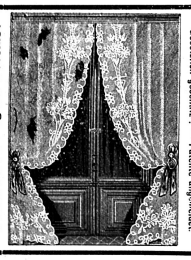


Kupfer-
Casserolen
Sauteuses
Bratpfannen
Marmites
Bain-maries

Sämtliche Küchengeräte für Hotels.

Viele Spezialitäten! 199

Christen & Cie., Marktgasse No. 28/30 **Bern.**



Wiederherstellung der Dessins!

Gesetzlich geschützt. — Patente angemeldet.

Mech. Verweberei Wyl (St. Gallen)

C. A. Christinger

empfiehlt sich den tit. Hotels und Pensionen zum fachgemässen maschinellen Verweben von

defekten Gardinen,

Tüll- und Spitzen-Artikel etc., sowie jeder Art Wäsche-Gegenständen, auch farbige Tischdecken. Prompteste und billigste Ausführung, auch der kleinsten Aufträge. Garantie für Nicht-Ausreissen und Haltbarkeit.

Die Ware muss jeweilen gewaschen eingesandt werden. 2422

Hotelbesitzung zu verkaufen.

Auf **erstklassigem Zentral-Saison-Fremdenplatz** der Schweiz ist Familienverhältnisse halber eine

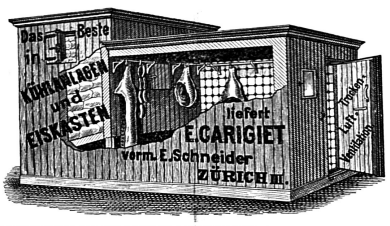
grosse Hotelbesitzung

mit **230 Betten,** in einem **Park von 25,000 m²** zu verkaufen. Die Besitzung befindet sich in **vorteilhaftester Position.** Die Ortsverhältnisse und das grosse Terrain ermöglichen die Erstellung des auf diesem Platze noch fehlenden Palast-Hotels. Auch können Verkaufsmagazine, Fremdenrestaurants, event. auch einige Villen, vermöge der günstigen Lage, erstellt werden. Für **Hoteliers, Hotelgesellschaften und Bauspekulanten** ist ein **ertragreiches Unternehmen nachweisbar gesichert.**

Anfragen sind zu richten an die Firma **Haasenstein & Vogler in Bern** unter Chiffre **B 4502 Y.** (HJ2003) 1434

A VENDRE

aux Brenets, canton de Neuchâtel (altitude 800 m) des terrains admirablement situés; vue magnifique, contrée ravissante, très fréquentée pendant la saison d'été mais manquant d'installations modernes et suffisantes. Ces terrains, à proximité de la gare, conviendraient spécialement pour hôtel-pension. S'adresser à Mr. **L. H. Courvoisier-Guinand, Les Brenets** (Neuchâtel). 198



(D573) (289)

Direktor-Gérant

(eventuell Chef de réception in ganz grosses Haus).

Ein in allen Branchen des Hotelwesens erfahrener und energischer Mann sucht Stellung als Direktor für den Winter oder Jahrestellung. Eintritt ersten November oder noch früher. Prima Referenzen zur Verfügung.

Offerten unter Chiffre **H 322 R** an die Exped. ds. Bl.

Das Neueste in

Servietten

Leinen- und Fantasiedessins. Billige Preise. Musterkollektion zu Diensten

Für Bahnhofbuffets

feines, durchsichtiges

Einwickelpapier

mit Aufdruck

Sandwiches

etc.

Schweiz. Verlagsdruckerei G. Böhm, Basel

Für Hoteliers oder Private.

Infolge Total-Ausverkauf günstige Gelegenheit.

Ein hübsches eichen geschnitztes

Speisesaalbüffet

2,00×2,80 m.

Ein Dressoir

mit rotem Marmorpl. u. Etagèrenaufsatz.

Ein Silberschränkle

Zwei Pfeilerspiegel

mit Konsole, alles zusammen passend.

Appartes Eckmöbel

als Heizkörpervorsteller mit Marmorplatte, darüber Etagèren-Aufsatz mit Spiegel und Fayencearrangement.

Ein Paneeldivan

mit Spiegelaufsatz.

Wegen baldiger Räumung der Lokalitäten wird sämtliches mit hohem Rabatt abgegeben.

Gefl. Anfragen unter Chiffre **H166R** an die Exped. ds. Bl.

Verlangen Sie gratis den neuen Katalog ca. 1000 photogr. Abbildungen über

garantierte

Uhren, Gold- & Silber-Waren

E. Leicht-Mayer & Cie.

LUZERN 23 bei der Hofkirche 41

MAISON FONDEE EN 1829.

SWISS CHAMPAGNE

EXPOSITION GENÈVE MÉDAILLE NATIONALE 1896 D'OR

LOUIS MAULER & Cie

MOTIERS-TRAVERS

(Suisse).

Hôtelier.

Une société en formation pour la construction d'un hôtel de saison 1er rang avec bains, 300 chambres, **cherche un maître d'hôtel** capable, disposant d'un certain capital.

Adresser les offres sous chiffre **H 201 R** à l'adm. du journal.

Die

Champagner-Kellerei

2917 A.-G. (G 1531)

Biel (Schweiz)

empfiehlt

ihre anerkannt vorzüglichen und preiswürdigen Marken

Champagne Etoile

und

Champague Etoile Extra Cuvée.

E. Neuhauser St Gall. Suisse

Rideaux

en tous genres

Echantillons sur demande

2919 (H 1507 G)

Nur 90 Cts.

kostet ein

Semi-Emaille-Portrait

passend für Broche, Uhranhängsel, Cravattennadel, Manschettenknöpfe etc.

Nur Fr. 7. 50

kostet eine schöne Vergrösserung, Grösse 44/54.

Semi-Emaille-Industrie

ZÜRICH I, Kuttelgasse 7 (G. 1557) 2918

Wanzolin tötet alle

Wanzen

mit Brat unter Garantie **radikal.** 20jähriger Erfolg. Weder Schwefel, Gas noch Pulver. Probeflaschen à 1.20, 2.—, 3.—, Liter 5.— franko.

2932 Diskret von (G1813)

Apoth. Reischmann, Näfels.

Als Spezialfirma für den

Hotelbau

empfehlen sich

Prof. Billing und W. Vittalli, Architekten, Karlsruhe.

Filialbureau in

Baden-Baden und Metz.

Grosse praktische Erfahrungen.

Hauptsächlichste Hotel-Neu- und -Umbauten: 78

B.-Baden, Hotel Stephanie
„ „ Messmer
„ „ Europ. Hof
„ „ Holland
„ „ Franz. Hof
„ „ Parkhotel
„ „ Hirsch (Peters Hotel)
„ „ Darmstädter Hof
„ „ Schirmhof
„ „ Goldenes Kreuz
„ „ Stadt Baden
„ Sanatorium Quisisana
„ „ Annaberg (Neuer Teil)
„ Sanator. Dr. Heinsheimer
Biskra, Hotel Viktoria
Koblenz, „ Bellevue
Donaueschingen „ Schützen
Dürrheim, Salinenhotel
„ Badhotel
Freudenstadt, Hotel Waldlust
„ „ Post
Gardone (Gardasee), Grand Hotel
Hornberg, Schlosshotel
Hundseck, Kurhaus
Königswinter, Gd. Hotel Mattern
Metz, Hotel Royal
„ Grand Hotel
Nauheim, Parkhotel
Schluchsee, Hotel Sternen
Schmeckwitz, Kurhaus
Villingen, Waldhotel
Wildungen, Hotel Fürstenhof
„ „ Kaiserhof

284

Letzte Neuheit!

Ein vollendetes Service von Forellen und anderen Fischen direkt im Sud bieten unsere

Neuesten patentierten Forellen-Fischkessel

aus Kupfer, Nickel und Silber.

GEBR. SCHWABENLAND, Zürich.

Konkurs-Steigerung.

Konkursamt Schwarzenburg.

1. Im Konkursverfahren gegen die Aktiengesellschaft Kurort Schwefelbergbad werden **Samstag, den 23. Juni 1906,** nachmittags 3 Uhr, in der Wirtschaft Herren in Schwarzenburg auf Requisition des Konkursamtes Bern-Stadt öffentlich versteigert:

A. Die **Badbesitzung im Schwefelberg,** Gemeindebezirk Rüschegg, enthaltend:

	Brandversicherung Fr.
1) Ein Saalgebäude mit Zimmern, Nr. 47	28,200
2) Ein Entréegebäude, Nr. 47 a	9,000
3) Ein Mittelgebäude mit Küche und Postlokal, Nr. 47 b	21,300
4) Ein Gaststubenzwischenbau und Treppenhaus, Nr. 47 c	5,300
5) Ein Badhaus mit Saal, Damensalon, Warmwasserheizung, Bäder und Doucheneinrichtungen, Nr. 47 d	12,300
6) Ein Kesselhaus mit Lingerie und Trücknelokal, Nr. 47 e	8,500
7) Eine Scheune mit Zimmern, Nr. 48	3,300
8) Ein Kegelbahngebäude, Nr. 48 a	1,600
9) Ein Wohngebäude mit Stall und Remise, Nr. 48 b	6,200
10) Ein Sommerpavillon, Nr. 49	100
11) Eine Kurhalle, Nr. 50	2,500
12) Ein Schlachtlokal, Nr. 50 a	1,000
13) Ein Sägegebäude, Nr. 50 b	200
14) Ein Pensionsgebäude mit gewölbtem Keller, Bäckerei und Waschhausunterbau, Nr. 51	29,000
15) Ein Eishaus, Nr. 50 c	600

16) Die auf dem Schwefelberg ausfliessende Mineralquelle mit Wassersammlern und Leitungen.

17) Ein Stück Matt- und Ackerland, worauf obige Gebäude stehen und die Brunnen auslaufen, nebst Garten und anstossendem Azweidland und Waldung, ferner ein Stück Wald im Schachen, von zusammen 12 Hektar 62,95 Ar.

B. Für 7¼ Rind Recht am Schwefelberg, samt verhältnismässigem Anteil am Hütten- und Lägerrecht.

C. Für drei Kühe oder drei Rinder Recht am Stierenmoosberg, mit beziehendem Anteil an Hütten- und Lägerrecht, Holz und Feld nach Seyordnung und Reglement.

Grundsteuerschatzung: Fr. 116,180. (HJ2002) 1435

Amtliche Schatzung: Fr. 120,000.

Die Steigerungsgedinge liegen vom 6. Juni 1906 an auf dem Konkursamt Schwarzenburg zur Einsicht auf.

Schwarzenburg, den 11. Juni 1906.

Der Konkursbeamte: **J. Bill,** Notar.

Kautschuk-Kegelkugeln

Kegelringe, Bierteller, Saug- u. Druckschläuche für Bier-, Wein- und Säure-Leitungen. Bierabfüllheber, Dichtungsmaterial jeder Art, wie Platten, Ringe, Ventile etc. etc.

Gummiwaren-Fabrik

Gegründet 1880. **H. Specker's Wwe., Zürich.** Gegründet 1880.

(2927) (J. 1851) **Kuttelgasse 19, Bahnhofstrasse.**

ALKOHOLFREIE WEINE

Bestes Getränk für Jederman

MEILEN

(2924) (J. 1845)

TAORMINA (Sizilien). Terrain für Hotelbau.

Zu verkaufen ca. 20,000 m² Terrain an einer Fahrstrasse in östlicher Richtung gelegen; das Bauland enthält genügend Steine für einen grossen Bau, ebenso zur Fabrikation von Kalk. Es verbreitet sich von der Stadt bis zum Sanctuaire Madonna della Rocca und del Vecchio Castello, mit Aussicht auf den Aetna, das Meer, das griechische Theater und la Calabra; die Aussicht kann nie verbaut werden. Preis mässig, günstige Zahlungsbedingungen. Besitzer **G. Scuderi-Zuccaro, Taormina.** Auf Verlangen Photographie mit Aufklärung. Taormina ist die Stadt, welche zufolge ihrer reizenden Lage und ihres hygienischen Klimas zum Kuraufenthalt des Prinzen Eitel gewählt wurde. 192

DIRECTEUR

Suisse, marié, 30 ans, actuellement dans un des premiers hôtels de la Suisse française, cherche pour la saison d'hiver direction d'un bon hôtel à la Riviera ou ailleurs. Références de premier ordre.

Adresser les offres sous chiffres **H 124 R** à l'administration du journal.

Zu verkaufen.

Der altrenommierte 2925 (H. G. 1831)

Gasthof zur Krone

mitten im industriereichen Städtchen **Arbon** am Bodensee gelegen, wird aus Gesundheitsrücksichten zum Verkaufe angeboten. Sich zu wenden an die Besitzerin **Wwe. Ida Bucher-Hungerbühler.**

Wer eine Stelle oder Personal sucht, findet das eine oder andere mit ziemlicher Sicherheit durch ein Inserat im Personal-Anzeiger der Schweizer Hotel-Revue.

Inseraten-Tarif:

Stellengesuche: (Vorausbezahlung)
Erste Insertion . . Fr. 2.–
Wiederholungen . . „ 1.–
Vom Ausland . . . . „ 2.50
Wiederholungen . . „ 1.50

Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in diesen Preisen inbegriffen.

Stellenofferten:
Erste Insertion . . Fr. 3.–
Wiederholungen . . „ 2.–
Für Mitglieder . . „ 2.–
Wiederholungen . . „ 1.–

Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in diesen Preisen nicht inbegriffen.

Prix des Annonces:

Demandes de places: (Payable d'avance)
Première insertion fr. 2.–
Répétitions . . . . „ 1.–
De l'Etranger . . . „ 2.50
Répétitions . . . . „ 1.50

Les frais de port pour l'expédition d'offres sont compris dans ces prix.

Offres de places:
Première insertion fr. 3.–
Répétitions . . . . „ 2.–
Pour sociétaires . . „ 2.–
Répétitions . . . . „ 1.–

Les frais de port pour l'expédition d'offres ne sont pas compris dans ces prix.

Si vous cherchez une place ou du personnel il est très probable, que vous trouverez l'une ou l'autre par une annonce dans le Moniteur des Vacances.

Wo keine Adresse angegeben ist, sind Offerten unter der angegebenen Chiffre an unsere Expedition zur Weiterbeförderung einzusenden.

Sauf désignation spéciale les offres doivent être adressées, munies du chiffre indiqué, à l'expédition qui les fera parvenir à destination.

Chiffrebriefe von Plazierungsbureaux werden nicht befördert.

Les lettres chiffrées des bureaux de placement ne sont pas acceptées.

Offene Stellen * Emplois vacants

Buffetdame gesucht (Anfangsstelle). Eintritt baldigst. Zeugnisse und Photographie erbeten. Chiffre **184**

Chef de cuisine. Un bon hôtel de la Suisse française demande un très bon chef de cuisine, sobre et sérieux. Excellente situation pour homme posé et place à l'année. Bon gage. Inutile de faire des offres sans de bonnes références. Chiffre **185**

Chef de cuisine, ganz tüchtig und selbständig, gesucht nach Lugano. Dauer des Engagement bis Ende Oktober. Offerten mit Zeugniskopien u. Gehaltsansprüchen an **Regina Hotel, Lugano.** (182)

Etagenportier. Gesucht ein zuverlässiger Etagenportier. Chiffre **189**

Gärtner. Gesucht ein tüchtiger II. Gärtner, für Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien und Photographie an **Grand Hotel de l'Europe, Lugano.** (172)

Gesucht nach Scheveningen: zwei tüchtige **Serviertöchter** für den Courriersaal. Gehalt Mk. 60 u. Reisevergütung. Eintritt kann sofort erfolgen. Ferner zwei **Kupferputzer** zum sofortigen Eintritt. Gehalt Mk. 75 monatlich. Offerten an Direktor **H. A. Fuhr, Scheveningen.** (152)

Gesucht: eine jüngere **Saallehrtochter** oder **Volontärin** von gutem Hause. Günstige Gelegenheit die französische Sprache zu erlernen. Adresse: **Grand Hôtel de Sion, Sion** (Valais). (141)

Gesucht für September: 1 tüchtige **Küchen-** und 1 **Office-gouvernante.** Nur bestempfohlene werden berücksichtigt. Zeugnisabschriften nebst Photographie erbeten. Chiffre **143**

Gesucht für das Avenida Palace Hotel in Lissabon: 1 **Econome-Caviste;** 1 **I. Lingère** (erste Kraft); 1 **Etagengouvernante.** Eintritt nach Uebereinkunft. Ohne gute Referenzen unnütz sich zu melden. Offerten sind zu richten an Hrn. **Jean Meyer,** z. Z. Hotel Central, **Zürich.** (1432) (H. J. 2001)

Gesucht für Bergrhotel I. Ranges in Tirol, für sofort oder 1. Juli: 2 **Saaltöchter,** 2 **Saalkellner,** 1 **Commis de restaurant.** Eine Reise bezahlt. Offerten mit Zeugnisabschr. und Photographie an Direktor **Paul Weibel,** Grand Hôtel Stbiha, **Fulpmes bei Innsbruck.** (195)

Gesucht nach Spaa (Belgien), für die Saison: 1 **Courrier-Kellner** der engl. spricht; 1 **Chasseur** (Page Boy), engl. sprechend; mehrere **Kellnerlehrlinge** mit absolvierter Lehrzeit. Photographie, Zeugnisabschriften und Angabe der Grösse erbeten. Chiffre **685**

Gesucht: eine ganz tüchtige **Office-** und **Küchengouvernante,** die in Häusern allerersten Ranges gearbeitet hat. Deutsch und französisch, sowie gute Handschrift erforderlich. Ferner eine tüchtige **Kaffeeköchin.** Guter Lohn. Zeugnisse und Photographie erbeten. Chiffre **200**

Gouvernante. On demande pour château en Belgique, du 15 juillet au 15 octobre, une gouvernante (ménagère), capable de diriger nombreux personnel et connaissant l'ordonnance des repas. Elle serait chargée de la commande des provisions et aurait en outre la surveillance du château et l'examen du linge, vaisselle, etc. Gage très élevé. Frais de voyage, aller et retour payés. Envoyer photographie et certificats. Chiffre **117**

Kochlehrling gesucht per sofort oder später für **Hotel Storchen & Tonhalle, Herisau** (Appenzell). (146)

Köchin. Gesucht zum sofortigen Eintritt eine tüchtige Köchin für Berghotel mit 50 Betten. Gefl. Offerten an **Hotel Jungfrau, Goldiwil.** (186)

Laveur. On demande pour de suite un laveur dans hôtel de montagne. Chiffre **198**

Obersaaltochter. **Gebr. Seiler,** Kurhaus Bellevue, **Kleine Scheidegg,** suchen sprachenkundige, servicegewandte Obersaaltochter. Nur Offerten mit Brancheneerfahrung finden Berücksichtigung. (210)

On demande pour août: 1 **maître d'hôtel,** 1 **Gouvernante d'étage,** sachant tous deux parfaitement l'anglais et 1 **lingère,** pour maison de premier ordre à Montreux. Ch. **77**

On demande pour le **Grand Hôtel de Vevey & Palace à Vevey:** 1 **secrétaire-chef de réception,** 1 **second secrétaire,** 1 **première lingère,** 2 **sommeliers d'étage,** 4 **sommeliers de salle,** 1 **chef de restaurant.** Envoyer certificats et photographie. (179)

On demande une **fille de cuisine** expérimentée et une **laveuse de vaisselle,** pour l'**Hôtel St-Antoine, Anvers.** Places à l'année. Envoyer copie de certificats. (206)

On demande pour le **Grand Hôtel, Deauville** (Calvados), un **secrétaire,** un **secrétaire-volontaire** à entrer de suite et deux **sommeliers d'étage,** tous parlant bien le français. Envoyer références et photographie. (214)

On demande pour de suite: un jeune **secrétaire** parlant le français, l'allemand et l'anglais et connaissant la comptabilité d'hôtel; une **gouvernante d'étage** parlant les trois langues et au courant du service; une **IIe lingère** et une **IIe repasseuse.** Adresser les offres avec copie de certificats au **Grand Hôtel des Bains de Gimel** (Jura Vaudois). (216)

Page boy. On demande pour un hôtel de premier ordre de la Suisse française un page boy. Entrée de suite. Ch. **188**

Restaurationstochter gesucht für **Glarnerhof, Glarus.** Sehr einträgliche Jahresstelle. Offerten nur mit prima Zeugnerbeten. (150)

Saaltochter. Gesucht für sofort arbeitsame, sprachkundige, alleinige Saaltochter, in Jahresstelle. Zeugnisabschriften und Photographie erbeten. Chiffre **203**

Sekretär per sofort gesucht nach Luzern, in erstkl. Familienhotel mittlerer Grösse. Lehreiche Stelle für jungen Mann, event. Hoteliersohn. Gehalt nach Uebereinkunft. Chiffre **211**

Sekretärin. Gesucht auf 1. Juli in ein Berghotel der franz. Schweiz eine sprachenkundige Sekretärin-Kassierin, event. Volontärin. Zeugnisabschriften u. Photographie erbeten. Ch. **164**

Sekretärin. Zum sofortigen Eintritt in ein Hotel II. Ranges wird eine sprachenkundige, tüchtige, selbständige Hotelsekretärin gesucht, die sich mit guten Zeugnissen über ihre bisherigen Leistungen ausweisen kann. Chiffre **209**

Zimmermädchen gesucht in Haus I. Ranges am Comer See. Jahresstelle. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photographie erbeten. Chiffre **202**

Zimmermädchen. Gesucht zu sofortigem Eintritt 2 tüchtige, deutsch und französisch sprechende Zimmermädchen. Zeugniskopien und Photographie an die **Direktion des Grand Hôtel des Rochers de Naye sur Montreux.** (194)

Zur gefl. Notiznahme.

Diejenigen Hotels, welche noch im Besitze nicht passender Offerten (Zeugnisse und Photographien) sind, werden hiemit dringend ersucht, dieselben den betr. Bewerbern beförderlichst wieder zuzustellen. Dessgleichen werden die inserierenden Angestellten ersucht, ihnen zugehende Offerten in ihrem eigenen Interesse möglichst rasch zu beantworten.

Die Expedition der „Hotel-Revue".

Stellengesuche * Demandes de places

Bureau & Réception.

Caissier-Chef de réception, Allemand, 27 ans, au courant des langues, correspondance et versé dans toutes les branches du métier, cherche poste analogue dans maison de premier ordre. Chiffre **115**

Chef de réception, avec références de tout premier ordre, ayant place stable pour l'été dans un des premiers établissements de la Suisse, cherche position analogue pour l'hiver. Ch. **208**

Chef de réception-Directeur. Jeune homme, 27 ans, parlant les langues, actuellement directeur d'un grand hôtel de premier ordre, cherche place comme tel pour la saison d'hiver, dans établissement de premier ordre. Adr. les offres sous chiffre **J. 2007 à Union-Reclame Lucerne.** (1438)

Direktor-Chef de réception, Schweizer, im Hotelfach durch und durch bewandert, der drei Hauptsprachen mächtig, sucht Stellung. Eintritt nach Belieben. Chiffre **877**

Directrice-, Sekretärin- oder **Gouvernantenstelle** sucht im Hotelfach tüchtige, gewandte und sprachenkundige Tochter. Chiffre **151**

Secrétaire, parlant les langues, bon comptable, connaissant à fond le service d'hôtel de premier ordre, demande place. Excellentes références et photographie à disposition. Chiffre **215**

Secrétaire-caissier-Chef de réception, Suisse, 28 ans, parlant les trois langues, au courant de la comptabilité et de la correspondance, cherche poste à l'année, de préférence dans la Suisse française, pour de suite ou plus tard. Bons certificats et références à disposition. Actuellement prem. secrétaire dans hôtel de prem. ordre à Paris. Chiffre **153**

Sekretär. Junger Mann sucht für sofort Stelle als Sekretär, in ein Hotel, Westschweiz bevorzugt. Perfekt deutsch und englisch in Wort und Schrift und ziemlich französisch. Ch. **103**

Sekretär-Kassier-Chef de réception, Schweizer, 23 Jahre, militärfrei, präsentabel, der 4 Hauptsprachen mächtig, mit besten Zeugnissen, sucht Winterengagement. Gefl. Offerten an **E. B.,** Ritter's Park-Hotel, **Homburg v. d. H.** (145)

Sekretär (I.)-Kassier, Chef de réception. Schweizer, Hoteliersohn, der 3 Hauptsprachen in Wort u. Schrift mächtig, mit der Buchhaltung total vertraut, im Hotelwesen durchaus bewandert, da Koch und Kellner gewesen, 4 Saisons in Bureau, z. Z. in ganz erstkl. Haus als Kassier beschäftigt, sucht passendes Engagement für nächsten Winter. Italien bevorzugt. Prima Referenzen. Chiffre **162**

Sekretär-Kassier-Chef de réception, mit prima Zeugnissen und Referenzen erster Häuser, gewandter, energischer Fachmann, geläufig englisch und französisch in Wort u. Schrift, sucht Engagement per sofort oder später. Gefl. Offerten an **H. Ulrich,** Villa Aurora, **Meran** (Tirol). (191)

Sekretär (zweiter). Junger Mann, deutsch, französisch u. italienisch sprechend, in der Hotelbuchführung (Kolonnensystem) gut vertraut, sucht Stelle für diesen Sommer. Ch. **213**

Sekretärstelle für kommende Wintersaison sucht zuverlässiger, tüchtiger und sprachenkundiger junger Schweizer, mit allerbesten Zeugnissen und Referenzen erster Häuser. Disponibel ab Oktober, event. früher. Chiffre **67**

Sekretärstelle II. sucht junger Deutscher, in Hotel ersten Ranges, gelernter Koch, französisch und englisch sprechend. Offerten a **H. Marquarett, Le Cottage, Yverdon.** (96)

Sekretär-Volontär. Schweizer, 17 Jahre alt, der aus der kantonalen Handelsschule ausgetreten und im Besitze bester Zeugnisse ist, sucht Sekretär-Volontärstelle in Hotel. Derselbe besitzt Kenntnisse der franz. und englischen Sprache, ist mit Stenographie und Handelskorrespondenz vertraut und in der doppelten Buchhaltung und Maschinenschreiben bewandert. Ch. **205**

Salle & Restaurant.

Büffetstelle. Intelligentes, karakterfestes Fräulein, sucht Anfangsstellung an Büffet, in Hotel oder besseres Restaurant. Offerten an **Frieda Gössler,** Hotel Bahnhof, **Wil** (St. Gallen). (167)

Kellner, gut empfohlener, 3 Sprachen sprechend, wünscht baldmöglichst Engagement. Chiffre **190**

Maître d'hôtel du restaurant, excellent restaurateur, parlant les quatre langues, muni des meilleures références, cherche place dans bon restaurant, pour la saison d'hiver prochain. Chiffre **864**

Oberkellner, Deutscher, 27 Jahre alt, z. Zt. in erstklassigem Familien- und Passantenhotel tätig, sucht ähnliche Stelle auf kommenden Winter. Chiffre **104**

Oberkellner, Schweizer, 32 Jahre alt, der Hauptsprachen mächtig, tüchtig und erfahren, seit 5 Jahren in grösseren erstkl. Hotels als solcher tätig (3 Saisons in gleichem Haus), wünscht Winterengagement. Schweiz bevorzugt. Eintritt vom 15. Sept. an. Zeugnisabschriften u. Photographie z. D. Ch. **170**

Oberkellner, tüchtiger Restaurateur, 30 Jahre alt, 1,73 m hoch, energisch, sprachenkundig, mit allen Bureauarbeiten vertraut, sucht passende Stellung. Eintritt nach Wunsch. Ch. **144**

Oberkellner, Oesterreicher, 32 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen mächtig, sucht wegen Geschäftsübergabe gegen Ende dieses Monats seine Stellung zu wechseln. **E. Stadtbauer,** Hotel Mont Fleuri, **Lausanne.** (176)

Oberkellner, 27 Jahre alt, der drei Hauptsprachen mächtig, mit guten Zeugnissen aus internationalen Häusern, im Saal und à la Carte-Service bestens bewandert, sucht möglichst selbständigen Posten in grösseres, erstkl. Haus. Saison- oder Jahresgeschäft. Eintritt sofort oder nach Wunsch. Chiffre **177**

Saaltochter. Junge Tochter, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle in kleineres Hotel, als Saaltochter. Chiffre **147**

Saaltochter (erste), tüchtig, gesetzten Alters, der vier Hauptsprachen mächtig, im Hotelwesen bewandert, sucht Stelle für sofort. Würde auch Stelle in besseres Hotelrestaurant oder als Gouvernante annehmen. Offerten an **A. B. 1903, Home de la Gare, Genève.** (178)

Saaltöchter (zwei), gut bewandert im Service, suchen auf Oktober Stelle in besserem Passantenhotel, am liebsten in Davos oder Montreux. Photographie u. Zeugnisse z. D. Ch. **138**

Cuisine & Office.

Aide de cuisine, welcher eine Lehrzeit von 2 Jahren und eine Saisonstelle als Volontär in einem Hause ersten Ranges durchgemacht hat, sucht Engagement. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Chiffre **100**

Aide de cuisine. Cuisinier, 27 Jahre alt, tüchtig und solid, deutsch und franz. sprechend, mit besten Zeugnissen des In- und Auslandes, sucht in besserem Hotel für 1. Juli Stellung als 1. Aide. Chiffre **187**

Aide oder **Commis.** Junger Koch, deutsch und franz. sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle auf September, in Hotel ersten Ranges, als Aide oder Commis. Chiffre **207**

Chef de cuisine, tüchtiger, erstklassiger, nüchtern, in Table d'hôte wie Restaurationsservice gewandt, mit prima Zeugnissen, militärfrei, wünscht Saison- event. Jahresstelle, in gutem Hause. Chiffre **212**

Chef de cuisine, très capable, pouvant fournir les meilleures références, désire place de chef dans très bonne maison, pour saison d'hiver. Pour renseignements s'adresser à Mr. **Häfelin,** Hotel Sonnenberg, **Engelberg** (Suisse). (171)

Cuisine. Jeune fille de bonne famille désirerait place dans hôtel-pension, pour la saison d'hiver, pour se perfectionner dans la cuisine. Chiffre **217**

Cuisinier. Jeune homme, 24 ans, 8 ans de pratique, cherche place dans premier hôtel, comme cuisinier, de préférance à l'année. Bons certificats. Adr. les offres à **M. G., poste restante, Genève.** (148)

Kaffeeköchin, seit längerer Zeit in erstkl. Hotel tätig, wünscht Stelle für sofort. Chiffre **158**

Etage & Lingerie.

Etagengouvernante, tüchtig und selbständig, deutsch, französisch und englisch sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle in gutes Hotel ersten Ranges. Chiffre **183**

Femme de chambre, âgée de 26 ans, parlant les langues et connaissant bien le service, cherche place dans hôtel de premier ordre en Suisse. Entrée de suite. Chiffre **196**

Glätterinnen. Eine Oberglätterin und eine zweite Glätterin wünschen Stelle ins gleiche Hotel, für Wintersaison. Ch. **201**

Gouvernante d'étage, tüchtig und sprachgewandt, für erstklassiges Winterhotel empfiehlt **Direktor Degiacomi,** Neues Stahlbad, **St. Moritz-Bad.** (181)

Lingère. Gutempfohlene Tochter sucht in Hotel oder Sanatorium II. Lingerestelle, die Beschäftigung im Nähen bietet. Eintritt könnte sofort oder nach Belieben erfolgen. Chiffre **165**

Zimmermädchen, tüchtiges, sucht per sofort Stelle in Hotel. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Chiffre **139**

Zimmermädchen, im Service gut bewandert, welches schon viele Jahre im Fache gearbeitet hat, sucht Stelle auf kommende Herbstsaison. Am liebsten an die italienischen Seen. Drei Sprachen. Prima Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **155**

Zimmermädchen, tüchtig und gewandt, gesetzten Alters, 3 Hauptsprachen mächtig, sucht auf Ende September Stelle als Etagengouvernante oder Stütze der Hausfrau. Chiffre **192**

Zimmermädchen, tüchtig, gesetzten Alters, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle in gutes Hotel, für sofort. Gute Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Chiffre **199**

Loge, Lift & Omnibus.

Concierge, 32 Jahre alt, der drei Hauptsprachen mächtig, gut präsentierend, mit vorzüglichen Referenzen, sucht baldmöglichst als solcher Engagement. Chiffre **130**

Concierge. Suisse, 30 ans, bien au courant des 4 langues principales, depuis 8 saisons d'été même maison en qualité de concierge, désire situation pour l'hiver. Entrée à partir du 15 septembre. Copies de certificats et photographie à disposition. Chiffre **168**

Concierge, sprachenkundiger, mit guten Zeugnissen erstklassiger Hotels, sucht Winterstelle. Chiffre **180**

Concierge-Conducteur, Schweizer, 26 Jahre alt, der drei Hauptsprachen mächtig, sucht auf Ende September Stelle als Etagengouvernante oder Stütze der Hausfrau. Chiffre **192**

Concierge-Conducteur, Schweizer, 30 Jahre alt, der drei Hauptsprachen mächtig, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle für die Saison. Eintritt nach Belieben. Chiffre **163**

Portier (Diener). Intelligenter junger Mann, 18 Jahre alt, sucht zum 1. Juli passende Stellung, als Diener oder ähnlichen Posten. Selbiger hat schon in herrschaftlichem Hause gedient und ist mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut. Ch. **193**

Portier, tüchtiger, deutsch und französisch sprechend, sucht für sofort Stelle. Zeugnisse zur Verfügung. Chiffre **204**

Bains, Cave & Jardin.

Baigneur-Masseur, expérimenté, cherche place pour la saison d'hiver, évent. aussi comme garde-malade ou Terrassendiener. Parle français et allemand. Bonnes références et certificats à disposition. Chiffre **166**

* Divers. *

Gouvernante (Anfängerin). Fräulein gesetzten Alters, im Hotelfach bewandert, sucht Stelle als Anfangsgouvernante. Bescheidene Ansprüche für die ersten Monate. Chiffre **142**

Gouvernante, im Hotelfach erfahren, sucht für kommende Wintersaison Stellung in erstkl. Hotel, sei es selbständiger Posten oder als Gouvernante für Office oder Etage. Beste Referenzen zur Verfügung. Chiffre **197**

Hotel-Maschinist, 27 Jahre alt, gelernter Mechaniker, gewandter Elektriker, gepr. Heizer, mit Dampf-, Sauggas- und elektrischen Anlagen, Aufzügen und Eismaschinen vertraut, durchaus solid, tüchtig und selbständig, sucht wegen Konkurs des Hauses anderweitig Stelle in grossem Hotel oder Geschäftshaus. Gute Zeugnisse zur Verfügung. Kaution kann eventuell geleistet werden. Chiffre **93**

Ménage. Maître d'hôtel, marié, 32 ans, parlant les trois langues principales, depuis 5 saisons d'été dans maison de premier ordre, sa femme, gouvernante, contrôleuse d'office ou gouvernante d'étage ou de lingerie, tous deux munis des meilleures références, cherchent engagement pour la saison d'hiver prochain ou à l'année. Chiffre **154**

Stütze der Hausfrau. Junge, bessere Frau, deutsch und französisch sprechend, sucht für sofort Volontärstelle in besseres Hotel, als Stütze der Hausfrau, um das Hotelwesen gründlich zu erlernen. Gefl. Offerten sub **Lc 3859 Q** an **Haasenstein & Vogler, Basel.** (1433) (H. J. 2000)

Zeugnishefte & Anstellungsverträge
stets vorrätig für Mitglieder.
Offizielles Centralbureau in Basel.

AVIS.

Wer auf die unter Chiffre ausgeschriebenen Personal- oder Stellengesuche Offerten einsendet, hat dieselben auf dem Umschlag mit der dem Inserat beigegebenen Chiffre zu versehen und an die Expedition zu adressieren, von welcher sie dann uneröffnet und franko an die richtige Adresse befördert werden.

Die Expedition ist nicht befugt, die Adressen der Inserenten mitzuteilen.

Nichtkonvenierende Offerten sind nicht an die Expedition, sondern an die Bewerber direkt zu retournieren.

Prinzipale wie Angestellte werden hiemit dringend ersucht, **nicht konvenierende Offerten möglichst bald** an den Absender zu **retournieren** und zwar **direkt,** nicht durch unsere Vermittlung.

Die Expedition.